

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 118.

Salle, Donnerstag den 21. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Freitag den 22. Mai Abends.

Salle, den 20. Mai.

Ueber die neue Armeeorganisation Frankreichs giebt ein, auch von dem „Moniteur“ abgedruckter Artikel des officiellen „Constitutionnel“ folgende beachtenswerthe Darstellung, welche bestimmt zu sein scheint, den von Zeit zu Zeit auftauchenden und theilweise von den fortwährenden Rüstungen Frankreichs hergeleiteten kriegerischen Gerüchten entgegenzutreten. Der Artikel lautet:

Täglich, in allen möglichen Formen, bekommt man folgendes Raisonnement zu hören: „Wenn die französische Regierung wirklich den Frieden will und keine auswärtigen Verwicklungen befürchtet, wozu belasset sie unsere Finanzen durch so übertriebene Rüstungen, statt zu einer Abrüstung zu schreiten?“ Darauf diene Folgendes. Die Kriegsausgaben zerfallen in zwei sehr verschiedene Klassen: 1) außerordentliche und vorübergehende; 2) ordentliche und permanente. Die außerordentlichen Ausgaben betreffen die Vervollkommnung unserer Waffen und die bessere Wehrtheiligung unserer festen Plätze. Sie sind unumgänglich nöthig, denn wir können nicht hinter den anderen Mächten zurückbleiben. Die Verpflichtung, dies ohne Verzug zu thun, legt uns noch ein Opfer von 205 Mill. Frs. für das Kriegs- und Marine-departement auf; das ist viel, aber unvermeidlich, und es ist eine einmalige Ausgabe. Was zweitens die permanenten Ausgaben betrifft, so muß man unteruchen, ob sie nicht, statt vermeintlicher momentaner Befürchtungen durch eine bessere Organisation der Armee gerechtfertigt werden und ob sie in Mißverhältniß zu den Staatsrevenue stehen. In letzterer Hinsicht klärt ohne Zweifel eine Vergleichung der 15 Jahre des Kaiserreichs mit den 18 der Julimonarchie und den 4 der Republik uns am besten auf. Scheidet man aus diesen drei Perioden die Jahre ungewöhnlicher Rüstungen aus, also in der Julimonarchie die Jahre 1831 und 1832, 1840 und 1841, in der Republik das unruhige Jahr 1848 und im Kaiserreich die Jahre des Krimkriegs (1854–56) und des italienischen Kriegs (1859), so ergiebt sich, daß in der Julimonarchie die Militärbudgets im Durchschnitt 26 pCt., in der Republik 27 pCt., im Kaiserreich nur 24 pCt. der ordentlichen Einnahmen verzehrten. Allerdings seit 36 Jahren ist das normale Kriegsbudget im fortwährendem Steigen, aber das erklärt sich durch die Wertsteigerung der Lebensmittel, die Steigerung des Solbes, die unentbehrliche Errichtung neuer Corps. Worauf es ankommt, ist, ob das Land durch diese Mehrausgaben eine größere Sicherheit und Kraft erhalten hat. Nun wird man einräumen müssen, daß von 1854 der Militäretat, der 1847 373, 1849 375 Millionen kostete, nicht allen Kriegs eventualitäten gewachsen war. Ohne riesige Anstrengungen würde es uns schwer gewesen sein, es mit Mächten, wie Oesterreich oder Preußen aufzunehmen. Frankreich hatte 1847 380,000 Mann unter den Waffen, die mit den halbjährlichen Recruten allenfalls auf 400,000 Mann gebracht werden konnten. Eine exercirte Reserve gab es nicht. Angenommen, es wäre damals ein großer Krieg ausgebrochen. Wie viel Truppen hätten wir an die Grenze schicken können und wie viel Zeit hätten wir gebraucht, um das Effectiv zu vermehren? Rechnen wir von der obigen Biffer 50,000 Mann für Algerien, 20,000 Genarmen, 15,000 Mann in den Hospitalen u., 50,000 Mann in den Depots, Remonten, Schulen u. ab, so waren nur 265,000 Mann disponibel, und um sie zusammenzubringen, hätte man obenein Paris, Lyon, alle großen Städte und festen Plätze ohne einen Soldaten lassen müssen, was doch unmöglich ist. Allerdings hätte die Regierung eilfertig die in der Heimath gebliebenen Conscripten der früheren Jahrgänge berufen, aber diese mußten erst in die Depots geschickt, gekleidet und instruirt werden, was alles viel Zeit gekostet hätte. Da die Cadres für die Armee auf dem Kriegsfuß nicht zahlreich genug waren, so hätte die Regierung sie stark vermehren und eine Menge Pferde kaufen müssen. Das alles hätte mehr als ein Jahr Zeit gekostet, selbst wenn

die Magazine für Lebensmittel, Kleidung und Feldgeräth so complet wie möglich gewesen wären. Nun fragen wir, war das eine gute Organisation? Ist es klug, ein Jahr warten zu müssen, um aus dem Friedensfuß auf den Kriegsfuß zu kommen, zumal gegenüber Nachbarn, die dies Resultat in vierzehn Tagen erzielen?

Der Minister hat diesem Uebelstand dadurch abzuhelfen gesucht, daß er von 1854 ab das Minimum des Contingents auf 100,000 Mann feststellte, viele widerrufbare Beurlaubungen eintreten ließ und dann, was man die Reserve genannt hat, organisirte. Das System gab uns 600,000 Mann geübter Truppen und Cadres hinlänglich für dieses Effectiv. Was aber das Problem noch besser löst und in definitiver Weise, das ist das neuerdings vom Corps legislativ votirte Gesetz. Das Princip desselben ist, die permanente Armee nicht zu hoch hinaufzuschrauben und starke Reserven zu haben. Die Nation weiß jetzt, daß sie im Fall der Gefahr complet bewaffnet und jedem Angriff gewachsen ist; sie weiß, daß sie eine Organisation besitzt, die durch ihre Elasticität in kritischen Momenten eine furchtbare Concentration der Kräfte und unter günstigen Umständen eine Reduction der Truppen unter den Waffen gestattet. Nur mit dieser Organisation kann eines Tages die Abrüstung möglich werden, weil sie dann nur in einer einfachen Reduction der Kosten besteht, ohne eine Desorganisation der Armee herbeizuführen. Anders wäre die Entwaffnung eine Thorheit oder ein Selbstmord.

So lange die Streitkräfte Frankreichs nicht als permanente Armee und Reserve organisirt waren, konnte die Abrüstung nur unheilvolle Folgen haben. Um sie zu bewirken, verminderte man die Cadres, schickte Unteroffiziere und Soldaten fort, die nicht mehr unter die Fahnen zurückgerufen werden konnten, verkaufte zu Spottpreisen Pferde und Provisionsen, die theuer gekauft waren, und mußte im Nothfalle mit großen Kosten wiederherstellen, was in den Jahren vorher verschleudert worden war. Das war keine Abrüstung, sondern eine Zerstückelung der Streitkräfte. Mit dem System dagegen, wovon Preußen das erste Beispiel gegeben hat, kann man die permanente Armee verkleinern, ohne sie zu schwächen. Preußen hat jetzt, mit dem Nordbund, 306,000 unter Waffen und 450,000 Mann in Reserve (Offiziere und Gendarmen ungerchnet), also zusammen 756,000 Mann, und dazu noch 178,000 Mann Garnisonstruppen. Will es seine Ausgaben reduciren, so braucht es nur eine gewisse Anzahl Soldaten in die Reserve zu schicken, seine 756,000 Mann, welche bereit sind, in wenigen Tagen ins Feld zu rücken, behält es darum doch.

Ein ähnliches Ziel hat die französische Regierung durch das neue Gesetz verfolgt. Wenn dasselbe in vollständiger Ausführung sein wird, so werden wir unter den Waffen 400,000 Mann haben, in Urlaub 80,000 Mann, in Reserve 270,000, total 750,000 Mann. Die Soldaten auf Urlaub können in 10, die in der Reserve in 12 Tagen wieder bei den Fahnen sein; will man sparen, so braucht man nur mehr Leute zu beurlauben. Aber bevor wir das können, müssen wir unsere Reserven constituiren haben, und diese beginnen regelmäßig erst in fünf Jahren zu zählen. Die Nothwendigkeit, eine große Anzahl Leute unter die Fahnen zu bringen, um sie instruirte in die Reserve zu entlassen, rückt uns dem preussischen System näher. Denn obgleich das Gesetz uns autorisirt, die Soldaten 5 Jahre unter den Waffen zu behalten, werden sie doch durch die Gewalt der Dinge durchschnittlich noch nicht einmal 4 Jahre bleiben.

Aus dem Obigen geht hervor: 1) daß Frankreich unter dem Kaiserreich im Verhältniß zu den Revenuen für die Armee weniger ausgegeben hat, als unter den früheren Regierungen; 2) daß das neue Militärgesetz dem Lande eine Armee geben wird, wie es sie noch nie gehabt; 3) daß dieses Gesetz, indem es den activen Dienst von 7 auf

Bekanntmachungen.

Beweis für die Heilwirkung der ächten Hoff'schen Präparate.

Herrn Hofflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Warschau, 16. April 1868. Unterzeichneter ersucht, von Ihrem bekannten Malz-
extrakt 60 Flaschen Transit Warschau an die Adresse des Herrn General-Lieute-
nant, Chef beim Stabe der Armee in Polen, Baron v. Wincke-
witz, schleunigst absenden zu wollen. Im vorigen Jahre erhielten wir schon zwei Sen-
dungen von Ihnen, die aber nach Eydtkuhnen damals adressirt worden waren — wo die-
selben nach Empfangnahme mit günstigem Erfolge auf dem
Majorat Wilkewitz zur Anwendung kamen. Baron Ungern-
Sternberg. — Am eis (Nieder-Oesterreich), 9. April 1868. „Ich ersuche um möglichst
schleunige Zusendung von Ihnen vortrefflichen und heilsamen Malz-Fabrikaten (Malzextrakt-
Gesundheitsbier, Malz-Gesundheitschokolade und Brustmalzbonbons).“ Fr. Holzinger,
prakt. Arzt.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:
General-Depôt: **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**
In Giebichenstein Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
In Naumburg a/S. Herr **Albert Mann**.
In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Für Herren

empfehle **Oberhemden** in Leinen u. Schifflon mit den neuesten Einfäzen, unter
Garantie für gut sitzend, das Stück von 27½ Sgr. an. Ebenso **Chemisets,**
Kragen und **Manchetten** in größter Auswahl. Bestellungen nach Maas werden
in kürzester Zeit ausgeführt.

F. W. Händler, große Ulrichsstraße Nr. 60,
Fabrik fertiger Wäsche u. Weisswaaren-Handlung.

3te Sendung neuer Schott. Matjes-Heringe, à St.
1 1/4 Sgr., in Schocken billiger, erhielt
Boltze.

Geräucherte und **marinierte neue Holländer Voll-
heringe**, à St. 1 1/4 Sgr. Große Straß. Bratheringe, à St. 9 S., bei **Boltze.**

Neue Matjes-Heringe,
äußerst delikate, fette Waare soeben angekommen, à St. 1 Sgr. u. 1 1/4 Sgr., bei
Carl Deichmann, Leipzigerstraße 84.

Bier!

Edt Culmbacher Versandtbier (bekanntlich das beste Mittel gegen Hämorrhoiden
und Migräne u. s. w.) hält stets Lager in Gebinden und Flaschen, sowie auch **Kelbrauer** und
Köschlicher Lagerbier zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

H. F. Berger, Klausstraße Nr. 3.

Manley's Théâtre varié

in der neuerbauten, prachtvollen und zum Theater bequem eingerichteten
Reitbahn des Herrn **E. Lözius** in Halle.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen,
daß ich mit meiner großen, aus 35 Künstlern (Damen und Herren, Talente ersten Ranges),
bestehenden Gesellschaft in Halle eingetroffen bin und am

Donnerstag und Freitag, den 21. u. 22. Mai,
Abends halb 8 Uhr

einen kurzen Cyclus von Vorstellungen, bestehend in

Gymnastisch-akrobatischen Productionen,

Solo-, Tanz- und Ballet-Divertissements

eröffnen werde, und mache ich ganz besonders auf die

Japanesischen Kunst-Productionen

aufmerksam, wozu obiges Lokal vorzüglich durch seine Höhe geeignet ist. — Außerdem produ-
ciren sich in meinen Vorstellungen

die weltberühmten Stehn'schen Wandelbilder,

das Vollkommenste, was in diesem Genre gezeigt worden.

Indem ich noch hinzufüge, daß meine Gesellschaft, sowie ich selbst nur das Neueste und
Gebiegenste in jeder Beziehung produciren werde, daß das Theater prachtvoll eingerichtet, die Gar-
derobe kostbar und brillant ausgestattet ist, hoffe ich auf zahlreiche Theilnahme des kunstliebenden
hiesigen und auswärtigen geehrten Publikums. — Alles Nähere durch die Tageszettel und
Annoncen.

Preise der Plätze: Ein numerirter Stuhl im Parquet 20 Sgr. Numerirter 1ster Platz
15 Sgr. Zweiter Platz 10 Sgr. Dritter Platz 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren bezahlen auf
den nicht numerirten Plätzen die Hälfte. — Der Vorverkauf der Billete findet statt:
bei **A. Saack**, Leipzigerstr., **G. Moritz**, Steinstraße und „Hotel garni zur Tulpe“.
Einlaß 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Hochachtungsvoll **Henry Manley** aus London, Director.

Gezauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bletröhren, von dopp. raff. Weichblei, kosten an
gros # 7 1/4; en detail # 7 1/2 pr. Ctr., daher:
n. Vorschr. } 1/2 „ à 1 1/2 Sgr. = ca. } 3 1/2 } der
der Hies. } 1/2 „ à 2 1/4 Sgr. = ca. } 5 1/2 } Sgr. lfd.
Wasserleit. } 1 „ à 3 Sgr. = ca. } 6 1/2 } Fuss.
Spec. Preisconrate auf uns. Contoren; ass. Comm-
Lager, auch von allen sonst. Metallen, Delitzsch.
Str. 7. J. G. Mann u. Söhne.

Pferdehacken

für Rüben-, Raps- und Getreidebau, bewährte,
leichte Construction mit vorzüglichem Hackmesser
hält auf Lager und empfiehlt

Alw. Taatz in Halle a/S.

Ich empfang heute die 4te Sendung
neue **Schott. Matjes-Heringe**,
à St. 1—1 1/4 Sgr., in Schocken
billiger bei **C. H. Wiebach**.

Fließend fetten geräucherten Rhein-
lachs empfang und empfiehlt
C. H. Wiebach.

Havanna-Cigarren.

Um mein großes Lager von **Ha-
vanna-Cigarren** in Etwas zu räu-
men, empfehle ich dieselben zu herab-
gesetzten Preisen in feinsten Qua-
litäten vollständig abgelagert.

Zugleich halte stets Lager von den
beliebten

Havanna-Ausschuss-Cigarren
in diversen Sorten zu billigen Preisen.
F. R. W. Kersten.

Eine sehr geräumige, neu ausgefattete Woh-
nung, mit oder ohne Pferde stall u. Wagenremise,
ist in der Königsstr. pr. Oct. zu vermieten u.
Näheres durch **Ed. Stückrath** in der Exp.
b. Stg. zu erfahren.

**Barfüßerstr. 16 zu ver-
mieten** die Bel-Etage von 6 Stuben
und Zubehör.

Georg Hedler,
Sattler, Täschner u. Wagenbauer
in Halle a/S.,
Alter Markt Nr. 3.
Bei vorkommenden Bedarf
Wagenbau, Geschirre, Möbel-
und Täschnerarbeit halte mich
sowohl in als außer dem
Hause bestens empfohlen.
Georg Hedler,
Sattler, Täschner u. Wagenbauer,
Alter Markt Nr. 3.

Weinschmeckenden gebr. Caffee à 10 Sgr.,
ff. Java-Caffee, gebr., à 12 Sgr.,
ff. Menado-Caffee, gebr., à 15 Sgr.,
Zucker zum Fabrikpreise und
sämmliche Backwaaren billigst offerirt
F. C. Deichmann, Moritzkirche Nr. 1.

Nabeninsel bei Kurzhals
zu Himmelfahrt von früh 3 Uhr ab **Spec-
tacular**, Nachmittag **Tanzmusik**.

Weintraube.
Donnerstag, Himmelfahrtstag, den 21. Mai
Nachmittag 3 1/2 Uhr

Grosses Concert
vom ganzen Militair-Musikchor des 86. Inf.-Reg.

Müllers Belle vue.
Donnerstag, Himmelfahrtstag, den 21. Mai
Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Concert
vom ganzen Militair-Musikchor des 86. Inf.-Reg.

Freybergs Garten (Thieme).
Am Himmelfahrtstage Nachmittag und
Abends **Concert**. Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Entrée für Herren 2 1/2 Sgr., für Damen 1 1/2 Sgr.
A. Schöpfer.

Sonntag den 24. d. Mts. Verein für
rationelle Bienenzucht in Dölzsdorf.
Im Auftrage: **Eisfeldt**.

Ein schwarzer Hund (Hündin) mit weißem
Kinn, an den vier Füßen gelbhorn, neussber-
nem Halsband, ist entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben beim Postier
Klein der Thüringer Bahn.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 18. Mai. Im Unterhause kam heute die Reform des Schottischen Wahlgesetzes zur Verhandlung. Bartsch brachte ein Amendement ein, die neuen Schottischen Mitglieder auf Grund dessen zu wählen, daß die Englischen Flecken von weniger als 5000 Bewohnern ihr Wahlrecht verlieren. Knightley beantragte, daß nun die Anzahl der Vertreter Schottlands zu vermehren, die Englischen Wahlkreise, welche weniger als 12,000 Bewohner und zwei Vertreter hätten, einen derselben verlieren sollten. Disraeli unterstützte den Antrag Knightleys, Gladstone dagegen sprach sich für den Antrag Bartschs aus. Letzterer wurde mit 217 gegen 196 Stimmen angenommen. Ein Amendement Boveries, welches die Wahlberechtigung wieder an eine Miethe von 10 Pfund jährlich knüpfte, wurde mit 118 gegen 96 Stimmen angenommen. Disraeli beantragte die Vertagung der Debatte, um die Lage der Regierung in Erwägung ziehen zu können. Diefem Antrage wurde Folge gegeben und die Berathung bis Montag vertagt.

Gumbinnen, d. 19. Mai. Im Jura-Forst, hart an der russischen Grenze, war ein Waldbrand ausgebrochen. Russisches Militär, welches das Feuer zuerst gewahrte, überschritt die Grenze, und traf Anstalten, um dem Brande Einhalt zu thun, welcher in Folge dessen auf eine geringe Fläche beschränkt blieb und nur unerheblichen Schaden angerichtet hat.

Stuttgart, d. 19. Mai. Dr. Petermann in Gotha hat von der württembergischen Regierung 500 Gulden als Beitrag zur deutschen Nordpol-Expedition bewilligt erhalten.

Schweinfurt, d. 19. Mai. Der kommandirende General des 9. Armeekorps, General-Lieutenant v. Manstein, inspizirt zur Zeit die großherzoglichen Truppen.

Wien, d. 19. Mai. Bei der Berathung über den Voranschlag des Staatshaushalts-Stats für 1868 wurden im Reichsrath die Erfordernisse für den kaiserlichen Hofstaat, den Reichsrath, den Staatsrath, den Ministerrath, die Ministerien des Innern, der Finanzen, des Handels, des Kultus und des Unterrichts, und ebenso die Kosten für die ostasiatische Expedition unverändert bewilligt.

Wien, d. 19. Mai. Die „Oesterreichische Korrespondenz“ meldet: Die Publikation der mit der Sanction des Kaisers versehenen Konfessionsgesetze wird morgen oder übermorgen erwartet. Baron Meynsburg wird seine Mission nach Rom Ende dieser Woche antreten.

Paris, d. 19. Mai. Gesetzgebender Körper. Die Regierung brachte zwei Vorlagen ein, die eine betreffend die Deckung von Rückständen durch die künftige Anleihe, die andere betreffend die Eintragung von 8 1/2 Millionen Frös. auf das außerordentliche Budget von 1869 behufs Vollendung der Bijnalwege. Die Kammer setzte sodann die Debatte über das volkswirtschaftliche System Frankreichs fort. Rother hielt eine längere Rede. Der Staatsminister beleuchtete vornehmlich zwei Fragen: ob der Handelsvertrag von 1860 der National-Industrie Eintrag gethan habe, und welches die Ursachen der allgemeinen Geschäftskrisis in Europa seien.

Paris, d. 19. Mai. Wie das „Pays“ meldet, hatte der Kaiser letzten Sonnabend einen leichten rheumatischen Schmerz und mußte den Tag über das Bett hüten. Oben Abend ließ jedoch das Uebel bereits wieder nach. Der „France“ zufolge ist von der Einsetzung einer internationalen Commission die Rede behufs Verwaltung der Finanzen in Tunis. Die Commission würde die zu erhebenden Summen unter die Interessenten vertheilen, mit dem Ueberschuß, welcher nöthigenfalls durch außerordentliche Auflagen vermehrt werden könnte, würde der Bey die Bedürfnisse des Budgets zu decken haben. Bei der gestern stattgefundenen engeren Wahl zur Deputirtenkammer im Departement Tarn waren 38,229 Wähler eingeschrieben; davon erhielten der unabhängige Kandidat, General Baron Gorbe 19,845, der Regierungskandidat Gaugiran 12,598 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Haag, d. 19. Mai. Van Keenen hat den Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden, unter den obwaltenden Schwierigkeiten in die Hände des Königs zurückgelegt. Der König hat in Folge dessen den Präsidenten der ersten Kammer und Herrn Raafay, Mitglied derselben Kammer, zu sich berufen lassen.

St. Petersburg, d. 18. Mai. Die Gemahlin des Thronfolgers, Großfürstin Dagmar, ist heute Mittag glücklich von einem Sohn entbunden. Das Befinden der Großfürstin sowie des neugeborenen Prinzen ist durchaus befriedigend.

Bukarest, d. 18. Mai. In Folge der Veröffentlichung der Note des österreichischen Generalkonsuls an den Minister Galesco hat der Senat verlangt, die gesammte diplomatische Correspondenz des Ministeriums mit den fremden Mächten kennen zu lernen und bereitet ein Misstrauensvotum gegen die Regierung vor, weil dieselbe die Würde des Landes verlegt und die guten Beziehungen zum Auslande gestört habe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Mai. Der Staatssecretär für die Colonien empfing gestern eine Depesche von dem Gouverneur von Sydney, worin der Mordverluch auf den Prinzen Alfred ausführlich erzählt wird. Die That geschah bei einem ländlichen Picnic zum Besten einer wohlthätigen Stiftung für Seelenute. Der Prinz ging nach dem Frühstück mit Sir W. Manning, dem Präsidenten jener Stiftung, über den offenen Festplatz und hatte ihm neben eine Summe Geldes für die Stiftung eingehändigt, als der Mörder ihn aus einer Entfernung von zwei bis drei Schritten in den Rücken schoß. Der Prinz fiel, worauf der

Mörder einen zweiten Schuß auf ihn abfeuerte, der aber verfehlte. Ein dritter Schuß wurde durch einen der Herbeieilenden abgelenkt und verwundete einen der Umstehenden. Der Schuß hat glücklicher Weise eine Richtung genommen, die das Leben des Prinzen nicht gefährdet; die Kugel drang rechts neben dem Rückgrat ein und ging innerhalb der Rippen fast um die Hälfte des Körpers herum bis unterhalb der rechten Seite der Brust, wo sie später herausgezogen wurde. Der Mörder, D'Farrell, ist aus Dublin gebürtig und schon einige Zeit in Australien. Von allen Seiten sind Gratulations- und Ergebenheits-Briefen aus der Colonie an den Prinzen eingegangen, dessen Antwort darauf die Journale veröffentlichen.

Spanien.

Die „Correspondencia“ sagt, daß die Aussteuer der Infantin Isabella 22 Millionen Realen in Geld und 3,300,000 Realen an Geschmeiden beträgt, dazu sind aber noch zu rechnen 8 Millionen Realen, welche der Palast werth ist, den man für die Infantin baut, 1,900,000 Realen für ihre Privat-Cassette und 1,200,000 Realen als Geschenk des Königs, was so ungefähr eine Totalsumme von 36 Millionen Realen ausmacht.

Vermischtes.

Wie berichtet, hat die Petitions-Commission des Norddeutschen Reichstags den Antrag des Dr. Bernstein, zur Beobachtung der am 18. August eintretenden Sonnenfinsterniß 6000 Thlr. zu bewilligen, einstimmig dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Der Cultusminister veranschlagt die Kosten auf wenigstens 60,000 Thlr. Der Bundeskanzler indes soll geäußert haben, wenn ihm von einem bewährten Astronomen ein verständiger Plan und ein Ueberschlag der Kosten vorgelegt würde, aus denen erhelte, daß sich mit einer Summe von circa 10,000 Thlrn. etwas Erseckliches erreichen lasse, so sei er geneigt, sich in diesem Sinne zu verwenden. Daraufhin ist der Director der Berliner Sternwarte, Professor Förster, bereits mit der Ausarbeitung eines Entwurfs beschäftigt, der hoffentlich nicht erfolglos bleiben wird.

Für das dritte deutsche Bundesschießen zu Wien ist das Festprogramm in nachfolgenden allgemeinen Umrissen definitiv festgesetzt worden:

24. und 25. Juli festlicher Empfang der korporativ ankommenden Gäste in den betreffenden Stationsplätzen; Abends gesellige Vereinigung an den nach näher zu bestimmenden Orten. Sonntag 26. Juli Festzug. Aufstellung 7 Uhr früh auf der Ringstraße vom Parc bis zum Burgberg; Abmarsch des Zuges 9 Uhr durch die Burg, über den Kohlmarkt, Graben auf den Sternplatz. Dasselbst Begrüßung der Festgäste Namens der Bundesfabrik an den Bürgermeistern und Gemeinderath, feierliche Uebergabe der Bundesfabrik an den Bürgermeister, sodann Fortsetzung des Zuges durch die Rothenthamstraße, über die Akerbrücke durch die Jägerzeile zum Praterstern und von da durch die Hauptallee des Praters auf den Festplatz. Um 2 Uhr Bankett in der Festhalle. Nachmittags gesellige Unterhaltung. Abends Musik-Production und großes Feuerwerk. Montag 27. Juli, 6 Uhr früh beginnt das Schießen und wird täglich innerhalb der schießordnungsmäßigen Zeit fortgesetzt. Täglich findet Mittags halb 1 Uhr das Festbankett statt. Montag 27. Juli Abends Fest-Liebertafel des niederösterreichischen Sängerbundes in der Festhalle. In den weiteren Festtagen täglich Abends Musik-Produktionen, Feuerwerk, Ball in den hierzu hergerichteten Säulenhallen. Ferner werden an noch erst näher zu bestimmenden Tagen Festausflüge auf den Rabenberg in die Dreher'sche Brauerei in Schwabach und auf den Semmering veranstaltet werden, und an verschiedenen Abenden Festvorstellungen in mehreren hiesigen Theatern stattfinden. Am letzten Festtage feierliche Vertheilung der Haupt- und Ehrenpreise an die Gewinner.

Stettin, d. 15. Mai. Das Feuer auf der Oberwieß ist auf den geschätzten Umfang (nach oberflächlicher Schätzung ca. 500 D.-Ruthen) beschränkt geblieben. Doch waren die Löschmannschaften den ganzen Tag hindurch damit beschäftigt, eine etwaige weitere Verbreitung nach den benachbarten Grundstücken zu verhindern, während sie die in der Mitte des gewaltigen Feuerheerdes noch aufsteigenden Flammen ruhig ausbrennen ließen. Von den benachbarten Wäldern oder von der Dder aus gesehen bieten die abgebrannten Grundstücke ein Bild arger Verwüstung, einzelne ragen aus den qualmenden Trümmerhaufen empor, und dazwischen stehen nur die hohen Fabrikshornsteine unverleht. Die Zahl der verunglückten Personen ist zwar nicht so groß, als sie Anfangs von den, wie gewöhnlich in solchen Fällen, übertreibenden Gerüchten gemacht wurde, doch ist sie in der That nicht gering. Der Feuermann Raaths ist verbrannt. Ferner werden bestimmt vermist von der Familie des Steuermann Dahms fünf Personen, die wahrscheinlich in der Dder ihren Tod gefunden, da sie sich aus dem Hause, welches durch die Morgens 4 1/2 Uhr erfolgte (zweite) Explosion in Flammen gesetzt wurde, fast nackt auf ein Boot geflüchtet hatten, welches durch die unmittelbar darauf folgende dritte Explosion ebenfalls Feuer fing. Durch Brandwunden beschädigt sind, soweit bekannt, einige 30 Personen, darunter (außer den bereits Genannten) mehrere Beamte der Berlin-Stettiner Eisenbahn, mehr oder minder schwer, und der Polizei-Director von Warnstedt leicht. In das Krankenhaus ist nur der schwer verlegte Oberfeuermann eingeliefert; die übrigen Kranken werden in ihren Wohnungen ärztlich behandelt.

Stettin, d. 16. Mai. Als traurige Folgen des großen Brandes meldet die „Dfleeztg.“ noch: In der Dder sind heute früh die Leichen des bei dem gestrigen Brande verunglückten Kapthänners Hoche und dessen Schwägerin, der verehelichten Dahms, und auf der Brandstätte zwei unkenntliche männliche Leichen gefunden, in denen man die Schwäger des Hoche, Steuermann Dahms und den Kapthännerschemisch vermuthet. Der Hauptlehrer Müller ist heute an den erhaltenen Brandwunden gestorben.

Glogau, d. 16. Mai. Das große Loos, welches in der letzten Ziehung hieher gefallen ist, wird voraussichtlich einen Prozeß zu Wege bringen. Ein 19jähriger Handlungsgehilfe spielt nämlich

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 19. Mai 1868.

Fonds-Cours.		Brief.		Geld.		Wandbriefe.		Brief.		Geld.	
Preussische Anleihe v. 1852	103 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. v. 1854 u. 1855	98 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. v. 1857	98 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. v. 1858	98 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. v. 1864	95 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. v. 1867	95 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. v. 1850 u. 1852	88 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. v. 1853	88 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. v. 1862	84 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staats-Schuldversch.	84 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.		Zf.	
Gold in Barren pr. Zollf.	469 1/2	—	—
Silber per Zollfund	29. 25	—	—
Fremde Banknoten	99 1/2	—	—
do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	—	—
Fremde Meile	—	—	—
Deutsche Banknoten	87 1/2	—	—
Pölnische Banknoten	—	—	—
Russische Banknoten	83 1/2	—	—

Wandbriefe.		Brief.		Geld.	
Kur- und Neumärkische	77 1/2	—	—	—	—
do. do.	81	—	—	—	—
do. do.	88 1/2	—	—	—	—
do. do.	88 1/2	—	—	—	—
do. do.	90 1/2	—	—	—	—
do. do.	75 1/2	—	—	—	—
do. do.	85 1/2	—	—	—	—
do. do.	84	—	—	—	—
do. do.	84 1/2	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—

In- u. ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.		Zf.	
Aachener-Maschinen	0	—	—
Alten-Bahn	9	5 1/2	4 1/2
Altona-Kieler	9	5 1/2	4 1/2
Amsterd.-Rotterdam	4 1/2	5 1/2	4 1/2
Bergisch-Märkische	8 1/2	7 1/2	4 1/2
Berlin-Anhalt	13 1/2	13 1/2	4 1/2
Berlin-Görlitz	—	—	—
Berlin-Hamburg Lit. A.	5	5	5
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	16	4
Berlin-Stettin	8 1/2	8	4
Böhmische Westbahn	5	5	5
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9 1/2	8	4
Brieg-Neiße	5 1/2	5 1/2	4
Elb-Inden	9 1/2	8 1/2	4
Erfurt-Derberg (Wilhelmsbahn)	2 1/2	4	4
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	4 1/2	4 1/2
do. do.	5	5	5
Erfurt-Nordhausen	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—
do. do.	—	—	—
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	6	9 1/2	5
Itzsch-Altan Lit. A.	0	—	—
Ludwigshafen-Nerbach	10 1/2	9 1/2	4
Märkisch-Polener	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	—	—	—
Magdeburg-Halberstadt	14	—	—
do. Stamm-Prior.	—	—	—
Magdeburg-Leipzig	20	18	4
do. Lit. B.	4	4	4
Magd.-Ludwigshafen	7 1/2	8 1/2	4
Mechlenburger	3	2 1/2	4
Mülhler-Dammer	4	4	4
Nieder-Schlesische Westbahn	5	4	4
Nordbahn, Heilige	4 1/2	5	5
Ober-Schlesische	—	—	—
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	12	13 1/2	5 1/2
do. Lit. B.	7	12	5 1/2
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	12	13 1/2	5 1/2
Doct. südliche Staatsbahn (Lombard.)	7 1/2	9 1/2	5 1/2
Dynow-Larnowis	5	5	5
Dresdener Eisenbahn Stamm-Prior.	5	5	5
do. Rechte Ober-Weißer-Bahn	—	—	—
do. Stamm-Prior.	—	—	—
Rheinische	6 1/2	—	—
do. Lit. B.	—	—	—
do. Stamm-Prioritäts	6 1/2	—	—
Rhein-Nahabahn	0	0	4
Russische Bahnen	5	5	5
Stargard-Polen	4 1/2	4 1/2	4 1/2

Schwefelcours vom 19. Mai.		Zf.	
Amsterdam	250 fl.	10 Tage	2 1/2
do.	250 fl.	2 Monat	2 1/2
Hamburg	300 Mk.	8 Tage	2 1/2
do.	300 Mk.	2 Monat	2 1/2
London	1 Pf. Sterl.	3 Monat	2 1/2
Paris	300 Francs	2 Monat	2 1/2
Wien öst. Währ. v. V.	150 fl.	8 Tage	4
do. do.	150 fl.	2 Monat	4
Augsburg südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	3
Frankfurt a. M. südd. W.	100 fl.	2 Monat	3
Leipzig	100 Tblr.	8 Tage	4
do.	100 Tblr.	2 Monat	4
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	6 1/2
do.	100 S. Rubel	3 Monat	6 1/2
Warschau	90 S. Rubel	8 Tage	6
Bremen	100 Tblr. Gold	8 Tage	3 1/2

Bank- und Creditbank-Actien.		Zf.	
Anhalt-Desauische Landesbank	7 1/2	5 1/2	4
Berliner Cassen-Verein	12	9 1/2	4
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	4
Braunschweiger Bank	0	0	4
Bremer Bank	8	5 1/2	4
Colbarger Creditbank	4	4	4
Danziger Privatbank	8	5 1/2	4
Darmstädter Bank	4 1/2	6 1/2	4
do. Zettelbank	4	5	4
Deffauer Creditbank	0	0	4
Discount-Gesellschaft	8	8	4
Genar Bank	2	—	4
Gerar Bank	7 1/2	5 1/2	4
Gothaer Privatbank	5	5 1/2	4
Hannoversche Bank	10 1/2	8 1/2	4
Hamburger Vereins-Bank	5 1/2	4	4
Leipziger Credit-Anstalt	7 1/2	6 1/2	4
Lüneburger Privatbank	6	7 1/2	4
Magdeburger Privatbank	6	7 1/2	4
Meiningener Creditbank	6	7 1/2	4
Moldauer Landesbank	0	5	4
Norddeutsche Bank	8 1/2	7 1/2	4
Oesterreichische Credit-Anstalt	5	7 1/2	5
Pommersche Mitternachts-Bank	5 1/2	4	4
Pölnischer Provinzialbank	7 1/2	5 1/2	4
Preussische Bank	13 1/2	8 1/2	4 1/2
Preussische Hypotheken-Versicherung	12	10	4
Rostocker	7	—	4
Sächsische Bank (40% Interims-Sch.)	6 1/2	7 1/2	4
Schlesischer Bank-Verein	7 1/2	7 1/2	4
Schwabischer Bank	4	4	4
Westfälische Bank	4 1/2	4 1/2	4
Westfälische Contin. Gas-Gesell. zu Dessau	11	11	5

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.		Zf.	
Aachener-Maschinen I. u. II. Em.	4	83 1/2	B
do. III. Em.	4 1/2	—	—
Aachener-Maschinen do. do. u. C.	4 1/2	77	B u C
do. II. Em.	5	82 1/2	B
do. III. Em.	5	82	B
Belgische Prioritäten	4	—	—
Berg-Märk. conv. I. u. II. C.	4 1/2	96	B
do. III. Ser. v. Staat	—	—	—
do. 3 1/2 % gar.	3 1/2	77 1/2	B u C
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	B u C
do. IV. Serie	4 1/2	93 1/2	B
do. V. Serie	4 1/2	90 1/2	B
do. VI. Serie	4 1/2	88 1/2	B
do. Düsselb.-Elbertfeld	4	—	—
do. II. Serie	4 1/2	92	B
do. Dormund-Soest	4	83	B
do. do. II. Serie	4 1/2	91	B
Berlin-Anhalt	4	90 1/2	B
do.	4 1/2	98 1/2	B
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	B
do.	5	99 1/2	B
Berlin-Görlitz	4	90 1/2	B
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	87 1/2	B
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	84 1/2	B u C
do. Lit. A. u. B.	—	—	—
Berlin-Stettin	4 1/2	—	—
do. II. Emission	4	84	B
do. III. Emission	4	83 1/2	B
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	94 1/2	B
do. VI. Em. v. St. gar.	4	83 1/2	B
Dresd.-Schweid.-Freib. Lit. D.	4 1/2	—	—
Elb-Inden	4 1/2	97 1/2	B
do. II. Emission	4	101 1/2	B u C
do. do.	4	84 1/2	B u C
do. III. Emission	4	82 1/2	B
do. do.	4 1/2	93	B
do. IV. Emission	4	83 1/2	B
do. V. Emission	4	83 1/2	B u C

Fremde Eisenbahn-Prioritäten.		Zf.	
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	82 1/2	B u C
Lemberg-Gernowitzer	5	87	B u C
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	96 1/2	B
do. do. II. Em.	4 1/2	94 1/2	B
do. Wittenb. Stamm	3	88 1/2	B
do. do. Prioritäts	4 1/2	94	B
Magd.-Ludwigshafen	5	100	B
Nieder-Schlesische Westbahn	4	87 1/2	B
do. conv. I. u. II. Ser.	4	88	B u C
do. conv. III. Serie	4	84 1/2	B
do. IV. Serie	4 1/2	94 1/2	B u C
Nieder-Schles. Westb. Lit. C.	5	90 1/2	B u C
Ober-Schlesische Lit. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	78 1/2	B
do. Lit. C. u. D.	3 1/2	83 1/2	B
do. Lit. E.	4 1/2	93 1/2	B
do. Lit. F.	4 1/2	92 1/2	B
do. Lit. G.	3 1/2	262	B
Oesterreichisch-Französisch	3	261	B
do. do. neue	3	214 1/2	B u C
Doct. südd. Staatsbahn	6	93	B
do. do. 6% Bonds	6	93 1/2	B
do. do. neue pr. 1875	6	89 1/2	B
do. do. neue pr. 1876	6	88 1/2	B
Dresdener Eisenbahn	5	93 1/2	B
Mecklenburger-Pardubitzer	4	—	—
Rheinische	4	—	—
do. vom Staat garantirt	3 1/2	78 1/2	B
do. III. Em. v. 1855 u. 1860	4 1/2	91 1/2	B
do. do. von 1862	4 1/2	91 1/2	B
do. do. von 1864	4 1/2	91 1/2	B
do. do. v. Staat gar.	4 1/2	96	B
Rhein-Nahabahn gar.	4 1/2	92 1/2	B
do. do. II. Em.	4 1/2	92 1/2	B
Ruhrort-Erfeld Kr. Gladbach	4 1/2	—	—
do. do. II. Ser.	4	—	—

Anstaltliche Fonds.		Zf.	
Sächsische 5% Anleihe	5	100	C
Sächsische Prämien-Anleihe	4	97 1/2	B
Schlesische Metalliques	5	46 1/2	B
do. National-Anleihe	5	84	B
do. Kredit-Anleihe v. 1854	4	65 1/2	B u C
do. do. v. 1855	4	70 1/2	B u C
do. do. v. 1860	5	69 1/2	B u C
do. do. v. 1864	5	49 1/2	B u C
do. do. v. 1864	5	50 1/2	B
do. do. v. 1864	5	68 1/2	B
do. do. v. 1864	5	78 1/2	B
do. do. v. 1864	5	84 1/2	B
do. do. v. 1864	3	54	C
do. do. v. 1864	5	84 1/2	B u C
do. do. v. 1864	5	85 1/2	B
do. do. v. 1864	5	88	B
do. do. v. 1864	5	87 1/2	B
do. do. v. 1864	5	87 1/2	B
do. do. v. 1864	5	112 1/2	B
do. do. v. 1864	5	110 1/2	B
do. do. v. 1864	5	48 1/2	B u C
do. do. v. 1864	5	76 1/2	B u C

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Gesellschaftsvermögen der unter der Firma **G. Lauterhahn** hier bestehenden, durch den Kürschnermeister **Crafft Lauterhahn** und den Dekonomen **Reinhold Koch** hier gebildeten offenen Handelsgesellschaft, sowie über das Privatvermögen der beiden genannten Gesellschafter, hat das unterzeichnete Kreisgericht beschlossen, zu definitiven Verwaltern

- a) für den Konkurs über das Gesellschaftsvermögen, den Kaufmann **Friedr. Herrm. Keil** hier,
- b) für den Konkurs über das Privatvermögen des Kürschnermeisters **G. Lauterhahn**, den Rechtsanwalt **Göcking** hier,
- c) für den Konkurs über das Privatvermögen des Dekonomen **Koch**, den Kaufmann **Bernhard Schmidt** hier zu ernennen.

Halle a/S., den 15. Mai 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht Halle a/S.
Das dem Steinbruchsphätor **Christian Friedrich Fiedler** zu Siebichenstein gehörige, im taffigen Hypothekenbuche vol. VI. No. 223 eingetragene Grundstück:

„Eine Parzelle des Planstücks No. 203. von 25¹/₂ □ Ruthen, worauf ein Wohnhaus nebst Zubehör errichtet ist“,

abgeschätzt auf 4215 \mathcal{R} .
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuschickenden Taxe, soll

am **24. Juni d. J.**
von **Vormittags 11 Uhr ab**
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 7. März 1868.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Das dem Handarbeiter **Heinrich Kubne** zu Siebichenstein gehörige, im Hypothekenbuche von Siebichenstein Band VI. No. 207. eingetragene Grundstück:

„eine Parzelle des Planstücks No. 153a der Karte von 36 □ Ruthen und 93 □ Fuß, worauf ein Wohnhaus nebst Stallgebäude erbaut worden“,

abgeschätzt auf 1700 \mathcal{R} .
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuschickenden Taxe, soll

am **20. Juni 1868**
von **Vormittags 11 Uhr ab**
vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 3. März 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Wollmarkt in Dessau soll in diesem Jahre
Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Juni

abgehalten werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dessau, den 18. Mai 1868.
Herzog. Anhaltische Regierung.
(gez.) **von Zerbst.**

Aufgebot eines Wechsels.

Der Prima-Wechsel de do Leipzig, den 7. März 1866, ausgestellt von **J. A. Schwabe**, adressirt an Herrn **Louis Stolle** in Weissenfels, kleine Burgstraße, und von diesem angenommen, lautend über 28 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} ., zahlbar am 18. Mai 1866 an die Drehere des Ausstellers“,

ist verloren worden.
Der unbekante Inhaber dieses Wechsels wird aufgefordert, denselben bis

zum **3. October** er.

Vormittags 11 Uhr

dem unterzeichneten Gericht vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Weissenfels, am 11. März 1868.
Königl. Kreisger. Commission I.

Sichern Vernehmen nach wird die **Preussische Bank** Wechsel auf **Altona** und **Hamburg**, welche im Thalersfuße ausgestellt sind, vom 1. September er. ab nur noch ankaufen, wenn sie mit dem Zusatz „**effectiv**“ versehen sind. Wir glauben den hiesigen Handelsstand schon jetzt hierauf aufmerksam machen zu müssen.
Halle a/S., den 19. Mai 1868.

Die **Handelskammer für Halle, die Saalorter und Cilenburg.**

Vacante Lehrerstelle.

Hierorts ist die dritte Mädchenlehrerstelle mit 200 \mathcal{R} . Gehalt und freier Wohnung vacant. Bewerber wollen sich bis zum 1. Juni er. persönlich, unter Ueberreichung von Attesten, bei uns melden.

Schkeuditz, den 18. Mai 1868.

Der Magistrat.

Vorläufige Anzeige.

Ich beabsichtige, mich Anfang Juni zu Neu-Ragoeci als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niederzulassen. Das Nähere durch dieses Blatt.

Dr. Ackermann.

„Auf dem Rittergute **Schöpa** bei **Merseburg** steht ein gut gerittenes, frommes Reitpferd, **Rappe**, zum Verkauf.“

Fahrt nach Hamburg und Helgoland.

Bei dem am 30. Mai früh 7 Uhr von Leipzig abgehenden Zuge verkaufen wir in Leipzig und Halle Hin- und Her-Billete nach Hamburg zu folgenden Preisen pro Person:

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse
ab Leipzig	11 \mathcal{R} . 6 \mathcal{S} 8	8 \mathcal{R} . — \mathcal{S} 3	5 \mathcal{R} . 3 \mathcal{S} 6
ab Halle	10 — 2 — 7	7 — 7 — 6	4 — 17 — 6

Diese Billets berechtigen, ohne Gewährung von Freigepäck, zur Hinfahrt ab **Magdeburg** mit dem 11 Uhr 15 Min. Vormittags, ab **Wittenberge** mit dem um 2 Uhr 45 Min. Nachmittags abgehenden Zuge, zur Rückfahrt bis incl. den 6. Juni mit allen Personenzügen, excl. der Courierzüge auf der Berlin-Hamburger Bahn, ab **Wittenberge** auch noch mit dem am 7. von dort früh 5 Uhr abgehenden Zuge, auf unserer Bahn ebenfalls noch am 7. Juni.

In **Hamburg** schließt sich eine Dampfschiffahrt nach **Helgoland** zum Preise von 5 \mathcal{R} . für Hin- und Herreise pro Person an.

Abfahrt von **Hamburg** am 31. Mai früh 8 Uhr,

Rückfahrt von **Helgoland** am 1. Juni er.

Die Dampfschiffahrtsbillets sind in unseren Billetterpeditionen zu haben.

Magdeburg, den 18. Mai 1868.

Directorium

der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**

Central-Büreau für **Inserate** in **deutsche u. ausländische Zeitungen.**
Wir empfehlen dieses als besondere Branche unseres Geschäftes im Jahre 1855 errichtete Institut zur **Vermittlung von Anzeigen aller Art**, und sind im Stande, die kleinen wie die größten Aufträge schnell und exact auszuführen, bei größeren Aufträgen entsprechen der Rabatt. **Zeitungs-Catalog** nebst Inserationsstarif für jede Zeitung: 12 kr. oder 3 Sgr. franco gegen franco.
Jaeger'sche Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung.
Domplatz Nr. 8 **Frankfurt am Main.**

Mein Landgut in **Loßschke** bei **Belzig** soll auf 9 hintereinander folgende Jahre, vom 1. Juli dieses Jahres an, öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist zu diesem Behufe

auf den **10. Juni d. J.**

Vormittags 11 Uhr

Termin auf meinem Gute angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht, aber auch schon vorher in hiesigem Gasthause einzusehen sind; auch können Abschriften auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühren verabreicht werden.

Das Gut enthält 251 Morgen fast durchweg guten kleefähigen Acker, 23 Morgen sehr schöne Obwiesen, alles in guter Kultur, und vollständigem guten todtten und lebenden Inventar. Die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sind sehr elegant, durchweg neu und massiv; es kann auch noch aus meinem 400 Morgen großen Forste etwas Hütung und Streue-Nutzung mit überwiesen werden. Es würde zur Pachtung ein disponibles Vermögen von 4 bis 5000 \mathcal{R} . erforderlich sein und jeder Bieter hat im Termine 500 \mathcal{R} . zu erlegen.
Loßschke, den 16. Mai 1868.
Knappe, Kreisshulze.

2500 \mathcal{R} . werden zur ersten Hypothek den 1. August auf ländliche Grundstücke gesucht. Von wem? sagt **J. Ködderitz**, gr. Klausstr. Nr. 30.

Ein Haus in Halle, mit drei Verkaufsläden, Hof, Keller, in bester Lage der Stadt, ist mit 3000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Jeuner**, Rathhausgasse 14, 1 Et.

Ein Landgut, 5 St. von Halle, mit 100 M. Feld, incl. 30 M. Kohlenfeld, welches eine Mächtigkeit von 40 Fuß Tiefe und gegen 20 Fuß Abraum hat, 6¹/₂ M. Wiese, 3 M. Garten, todttem und lebendem Inventar, 1/2 Stunde von der Eisenbahn gelegen, ist mit 6000 \mathcal{R} . Anzahlung (Restkaufgelder zu 4¹/₂ % lange gesichert) sofort zu verkaufen durch **Jeuner**, Rathhausgasse 14, 1 Et.

Zwei starke Arbeits-Pferde, Fuchse, 8 Jahr alt, stehen zum Verkauf bei **August Wolschendorf**, Polleben.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei dem Gutsherrn **Volke** in D. Frau.

Russische 5% Eisenbahn-Prioritäten.

Die **Jeletz-Orel Eisenbahn-Gesellschaft** emittirt zum Bau der Bahn von **Jeletz nach Orel**, durch welche im Anschluß an bereits fertige Eisenbahnen die directe Schienenverbindung zwischen Riga und dem Innern Russlands hergestellt wird, circa 9,000,000 Thaler 5% **Prioritäts-Obligationen** zum Course von 74 $\frac{3}{4}$ %. Die **Verzinsung und Amortisation** ist von der **Russischen Regierung** garantirt. Die Stücke lauten über 200 *R.* und sind mit halbjährigen Coupons versehen, welche, ohne Abzug, in Berlin in Silber gezahlt werden. Aufträge nehmen wir bis zum 25. d. M. entgegen.

Hallescher Bank-Verein
von
Kulisch, Kaempff & Co.,
Brüderstraße 6.

Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart.

Stand pr. ult. December 1867	10,994 Personen mit fl. 21,876,467.	} Verf.- Summe.
Neu eingel. Anträge im Jahre 1868	710 " " " 1,373,600.	
Bankfonds.	über " 3,600,000.	
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	" 1,000,000.	

Durch die aus dem Jahre 1862 stammende und derzeit vertheilt werdende **Dividende** von **38 Procent** ermäßigt sich die jährliche Prämie einer Versicherung von fl. 1000. z. B.:

für den	25,	30,	35,	40,	45,	50,	55,	60jährigen
auf fl. 13 $\frac{3}{4}$ %,	fl. 15 $\frac{1}{4}$ %,	fl. 17 $\frac{1}{2}$ %,	fl. 19 $\frac{1}{2}$ %,	fl. 23,	fl. 28,	fl. 35 $\frac{1}{2}$ %,	fl. 43 $\frac{1}{2}$ %,	

Die **Stuttgarter Bank** verbindet mit absoluter Sicherheit die **billigsten Prämien**, daher das große Vertrauen, das ihr in immer weiteren Kreisen zu Theil wird.

Der mit einem sehr günstigen Ergebnisse abschließende **Nachenschaftsbericht** pro 1867 ist erschienen und sind Exemplare davon, sowie **Statuten, Prospekte** u. unentgeltlich zu haben bei dem Unterzeichneten.

Halle a/S., am 28. April 1868.

Herrmann, H. Klausstr. 8.

Verkauf eines sehr schönen Landsitzes.

Ein unmittelbar am Walde, **vorzüglich gesund und sehr reizend** gelegenes Grundstück mit etwas Dekonomie, bestehend aus einem hübschen geräumigen Wohnhause, neuen Wirtschaftsgebäuden, Gärten, Anlagen, Wald, Wiese und Feldern, soll mit allem Mobiliar, Schiff

und Geschirre verkauft werden, und eignet sich dasselbe **wegen seiner überaus gefunden, sehr romantischen Lage ganz besonders für eine unabhängige, wohlhabende Familie zur Bewohnung während der schönen Jahreszeit.**

Dasselbe liegt insoweit an einem großen schönen Tannen- und Fichten-Walde, 10 Minuten von einem freundlichen Dorfe, $\frac{1}{2}$ Stunde von einer kleinen Residenzstadt und eine Fahrstunde von der Eisenbahn; hat laufendes Rohrwasser, guten Brunnen und ist in jeder Beziehung comfortable eingerichtet, so daß es zu jeder Zeit ohne alle Umstände bezogen werden kann. Der zur Zeit anwesende sehr brave und treue, zwar verheiratete aber kinderlose Verwalter, der zugleich den Dienst eines Kutschers und Gärtners mit versteht, kann zugleich mit übernommen werden. Auch steht dem Besitzer die freie Ausübung der sehr ergiebigen hohen und niedern Jagd auf der zum ganzen Dorfe gehörigen großen Flur zu.

Bei eintretenden Kriegsgefahren, Unruhen oder etwa vorkommenden epidemischen Krankheiten bietet dieses Besitztum durch seine besonders eigenthümlich günstige Lage gewiß den sichersten und ruhigsten Zufluchtsort.

Der Preis für das ganze Grundstück mit allem Zubehör, Inhalt, todtm und lebendem Inventar, darunter Equipage, ein schönes Instrument u. s. w., ist bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen 10,000 *R.* und werden die Herren **Sachse & Co., Annoncen-Expedition in Leipzig**, die Güte haben und hierauf bezügliche, unter Chiffre R. S. V. # 12 eingehende Anfragen weiter befördern.

Hentschel & Schulz, Zwickau.

Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.

Couvert-Fabrik Petzold & Co. in Dresden.

Verkauf à Sorte von 500 Stück ab, prompte Lieferung, Muster u. Preisliste gratis.

Mehrere Tausend Fuß Sandsteinplatten, sowie Thür- und Fenstergewände, Krippen und Grabsteine empfiehlt billigst

August Wolschendorf,
Polleben.

Eine starke, neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Schlettau bei Halle Nr. 38.

Drei fette Schweine verkauft
Lieskau Nr. 3.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Bennewitz Nr. 3.

Vier Stück hochtragende Kühe stehen zum Verkauf im Gasthof „zum goldenen Löwen“ in Schaffstädt.

8 Stück Arbeitsochsen,
unter 12 Stück die Auswahl, verkauft das Rittergut Morl bei Trotha.

80 Stück fette Hammel, 2 f. Ochsen u. 2 f. Schweine stehen z. Verkauf bei **Sittel in Brachwitz.**

Alle diejenigen, welche meinem verstorbenen Ehemanne noch etwas Schulden, werden ersucht, wegen der Nachlaß-Regulirung innerhalb 14 Tagen gefälligst Zahlung an mich zu leisten.
Halle, den 19. Mai 1868.
Bewittmete **Louise Langsch,**
Neuhäuser Nr. 6.

Auf dem Rittergute Schkopau bei Merseburg wird zum sofortigen Antritt eine mit guten Zeugnissen versehene perfekte Köchin gesucht.

2 Glasergesellen finden Arbeit bei **Lorenz in Hettstedt, Mansfelder Gebirgsfreis.**

Commis-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässiger gewandter Verkäufer für ein Materialwaaren-Geschäft gesucht. Offerten franco poste rest. Halle K. # 20.

Ein gebild. gefittetes Mädchen, 25 Jahr alt, 3 Z. bei ihrer Herrschaft, sucht wegen Verles. derselben 1. Juni od. 1. Juli andere Stelle d. Frau **Vinneweiß, Barfüßerstr. 16.**

Gesucht wird als Theilnehmer für englischen Sprachunterricht ein Jüngling, dessen Vorbildung etwa für die Tertia der Realschule befähigt. Adressen nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. an.

Fleißige Handarbeiter finden gut lohnende Beschäftigung auf der Kohlengrube **Friedrich Wilhelm II.** bei Eisdorf. Zu melden beim **Steiger Kirchhoff zu Teutschenthal.**

Ein Fischerlehrling wird gesucht von **G. Großmann zu Lettin.**

1 junger Arbeiter u. 1 Mädchen werden sofort gesucht Rathhausgasse 8, Fabrik.

Eine durchaus tüchtige Wirthschafterin mit gut. Attest. sucht zur Führung einer ländlichen od. hädtischen Wirthschaft 1. Juni od. 1. Juli Stell. durch **Frau Schmeil, Schülershof 15.**

Offene Stellen:

4 Kellner, 1 Kellnerlehrling, 2 Kochmamsells mit 120 *R.* Gehalt, 1 j. Mädchen zur Erlernung der feinen Küche, 1 Köchin, erhalten sofort Stellen durch

F. A. Peserling, Erdel 5.

Ein junger Mann, in der Keinen-, Baumwollenwaaren- u. Wäsche-Branche erfahren, sowie mit dem Zuschneiden der Wäsche vertraut, sucht sogleich oder zum 1. Juli eine Stelle. Adressen werden gebeten unter F. S. poste restante Halle „franco“ niederzulegen.

Eine ehrliche, reinliche, stinke Köchin, die bessere bürgerliche Küche gründlich versteht, waschen u. plätten kann, u. sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, wird 1. Juli gesucht, (Lohn: 30-40 *R.*, Weihnachten 10 *R.*), durch **Frau Schmeil, Schülershof 15.**

Für einen jungen Mann, der nächste Michaelis seine Lehrzeit als Deconom beendigt hat, wird zu seiner weitem praktischen Fortbildung auf einem größeren, nach neuem System bewirthschafteten Gute in der Provinz Sachsen eine Stelle gesucht. Adressen sub K. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Eine schwunghaft betriebene Bäckerei in besserer Lage, nahe bei Halle, ist sofort zu verpachten und zu Johanni zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht: Sopha, Tisch u. Commode von Mahagony, gut erhalten. Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter der Chiffre A. B. C. entgegen.

Handschuh in Glacé und Waschleder, Seide und Zwirn, Cravatten, Shawls und Shlipse, Hosen-träger, Kniebänder, Unterziehjacken, Eau de Cologne, ächte, empfiehlt H. Pflug, Leipzigerstr.

Heute übergaben wir Herrn **H. Pflug** für Halle und Umgegend den alleinigen Verkauf unsers **Bardanin**, haarstärkende Essenz. Wir enthalten uns jeder marktchreienden Aufpreisung, annehmend, daß ein wirkliches reelles Fabrikat jederzeit sich selbst empfiehlt.
Bunge & Müller in Berlin.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich den allseitig als ganz vorzüglich anerkannten **Bardanin** in Flaschen à 15 Sgr. einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum.

H. Pflug, Leipzigerstraße 96.

Die Kaufhalle, Leipzigerstraße 98, 1. Etage,

empfiehlt ein großes Lager echt geschliffener böhmischer Glaswaren, sowie eine große Auswahl von Porzellan-, Posamentier- und Kurzwaren zu wirklich sportbilligen Preisen. Eine Partie weiße baumwollene Damen- u. Kinderstrümpfe, sowie Taffet- u. Sammetbänder sind wieder angekommen und werden zu bekannten billigen Preisen verkauft.

Nur in der Kaufhalle Leipzigerstr. 98, 1. Etage.

Hermann Marcus.

Alle Reparaturen

altjähriger Seidenhüte werden bei mir nach den neuesten und franz. Façons umgearbeitet und auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert. Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und in die neuesten Façons (Bismarck u.) umgearbeitet bei
E. Pfahl, Leipzigerstr. 6.

Porzellan-Ausverkauf Leipzigerstraße Nr. 13.

Hierdurch mache ich dem hochgeehrten Publikum bekannt, daß vom 15.—27. Mai der schon bekannte Ausverkauf von **Buckauer Porzellan** wiederum stattfindet, und gebe das Fabrikat zum halben Fabrik-Preise ab.

Nur Leipzigerstraße Nr. 13 im Laden. — **W. S.** —

Preise: Decorirte Kaffeefervice zu 9 Theilen von 3 *R.* 10 *Sgr.* an bis 5 *R.*,
Blumentöpfe à 1 Paar von 22½ *Sgr.* bis 1 *R.*,
Cabarets à 1 Stück von 20 *Sgr.* an bis 25 *Sgr.*

Bodendick & Hellwig,

Salle a/S., Riemeyerstr. 7,

Kunst-Schlosserei

und
Fabrik

feuerfester u. diebesicherer Geld-, Bücher- u. Documenten-Schränke, Chatullen, Comptoir-Thüren, Fensterladen, Schreibtische u. jeder beliebigen Meubles-Façon, von neuesten, durch langjährige praktische Erfahrungen eigens verbesserten Constructionen. Wir garantiren solide und dabei geschmackvolle Arbeit. — Angelegenlich halten wir uns empfohlen zur Anfertigung von Sicherheits-Schlössern aller Arten, eis. Thoren, Hausthüren, Garten-, Treppen- u. Grabgittern, eis. Jalouise's, überhaupt zu allen in unser Fach einschlagenden Arbeiten, darunter insonders wieder zur Einrichtung von **Cassa-Tresoren**. Wir versichern, vermöge vortheilhafter Einrichtungen in unserer Fabrik, die prompteste Bedienung und die billigsten Preise.

Bezügliche Reparaturen übernehmen wir zur sorgfältigsten,

prompten und billigsten Ausführung.

Für Engrosisten

zu verkaufen sind:

Sechs Hundert Tausend Prima Ambalema-Cigarren mit Brasil-Einlage

à Zblr. 6½, 7 und 7½

in Partien nicht unter 50 Mille gegen Cassa oder gute Disconten.

Muster stehen durch ein in Leipzig beauftragtes Haus sofort zu Gebote unter Chiffre „600,000“ pr. Adresse: **Annoucen-Expeditio** der Herren **Sachse & Co.** in Leipzig.

Nacke's Bad

Weidenplan 9, nahe der Universität, wird erst wegen Anlegung einer Wasserleitung am 1. Juni eröffnet.

Wasser, Sool, Schwefel, Stahl- u. Kleienbäder werden bei billiger Preisstellung zu jeder Tageszeit gegeben, mit Ausnahme Sonntag Nachmittags. Das geehrte Publikum mache ich noch auf die mitangebrachten **Brausen** aufmerksam.
Nacke.

Das Soolbad Sulza,

Stationsort der thüringischen Eisenbahn, zwischen Weimar und Naumburg romantisch gelegen, wird mit seinen vorzüglichen Mineralquellen am 10. Mai eröffnet.

Nähere Auskunft ertheilt der **Bade- und Salinenarzt Dr. med. Beyer** und die **Bade-Direction.**

Bad Sulza, im April 1868.

Selters- und Soda-Wasser von Dr. Struve in Leipzig verkaufe von heute an mit **zwei Silbergroschen**

die halbe Flasche und nehme die leere Flasche mit 6 4 wieder an.

Salle, den 8. Mai 1868.

F. R. W. Kersten,
Brüderstraße 15.

Dr. A. S. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, heilt brieflich Geschlechtskrankte rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel besitzigen syphilitische Ansteckung ohne Mercur in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Ein neues elegantes **Piano** von starkem kräftigen Ton steht sehr preiswürdig zum Verkauf; desgl. ein gut erhaltenes **Piano-forte** Leipzigerstraße Nr. 29.

Frankfurter Lotterie,

Ziehung den 17. u. 18. Juni 1868, Original-loose erster Klasse à *R.* 3. 13 *Sgr.* Getheilte im Verhältnis gegen Post-Vorschuß oder Einzahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,

Haupt-Collecteur in Frankfurt a/M.

Bandwurm.

Ein vielfältig bewährtes angenehmes Mittel zur Vertilgung des Bandwurmes wird unter Angabe des Alters des Patienten und Fr.-Einsendung von 1 *R.* 10 *Sgr.* verabreicht durch
C. L. Ulrich in Merseburg.

Wiederholte Bestätigungen

über die heilkräftige Wirksamkeit des Kräuter-Haarbalsams *Esprit des cheveux* von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, sind uns von Schächbar Seite zugegangen.

So schreibt Herr Rittergutsbesitzer Wartenberg aus Mühlhausen:
 Gern nehme ich Veranlassung, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen für die außerordentlichen Resultate, welche Ihr *Esprit des cheveux* erzielt, und bitte nochmals um Sendung von 2 Flaschen à 1 Th.

Land- und Wasser-Feuerwerkskörper,
Bengalische Flammen und Illuminations-Laternen,
 größte Auswahl, billigste Preise bei **A. Hentze,** Schmeerstraße 36.

Strohüte-Ausverkauf.

Um bis Pfingsten mit unserem großen Strohhut-Lager gänzlich zu räumen, verkaufen wir Damen-, Mädchen-, Kinder- u. Knaben-Hüte unterm Fabrikationspreise. Die Hüte sind in allen gangbaren Geschnitten und Formen vorrätig; auch ist das Lager mit allen dazu gehörigen Garnituren, als: Bändern, Blumen, Federn, Crêpe, Strohschmüren, Strohuasten und Agraffen u. s. w. auf das Beste assortirt.

Knabenmützen, Feld- und Gartenhüte à Stck. 5 Sgr.
 Elegante Herrenhüte in Stroh, Koffhaar, Florentiner, Palm, Stoff, Seide u. s. w. enorm billig.

Rudolph Sachs & Co., gr. Ulrichsstr. Nr. 45.

Die Hutfabrik von E. Pfahl, Leipzigerstr. 6.
 empfiehlt Lager der f. Filz- und Seidenhüte, Filzhüte von 1 Thlr. 5 Sgr., Seidenhüte von 1 Thlr. 15 Sgr. an.

Necht Steyrerische Sensen bester Qualität, unter Garantie.

Halle a/S. Julius Winzer,
 Kleinschmieden Nr. 3.

Carlshavener Stein-Platten,

geschliffene Fliesen zu Hausfluren, Kirchen, in allen gewünschten Größen in roth und weiß, Parquets mit Marmor, Platten für Fabriklokale, Maschinenräume, Keller, Trottoir, Belegplatten, zu Treppen, Regelpbahnen, Backöfen u. s. w., Platten 5' lang, 2 1/2' breit für Bonbonfabrikanten, empfiehlt

Obige Platten sind bereits hieselbst vielfach in der verschiedensten Weise zur Verwendung gekommen; die Königl. Behörde hat dies Material zu Bauzwecken als das Beste anerkannt.

Ferdinand Haassengier, gr. Klausstr. Nr. 26.

empfehlen sein **Neusilber- u. Messingwaaren-Lager**, als: Neusilberne Leuchter, Messer, Löffel in Neusilber u. Britannia, Fahr- u. Reitzeug-Beschläge, lackirte und plattirte Kummhügel, Nickel, Neusilberblech u. Draht.

Messing-Platten, Glocken, Mörser, geachtete u. ajustirte Zollgewichte, Wein- u. Bierhähne mit u. ohne Spritze, Ventile, Ofengeräthschaften, broncirte Fenster- u. Thürbeschläge in Messing u. Eisen, sowie noch viele andere Gegenstände empfiehlt
Ferdinand Haassengier, gr. Klausstr. 26.

Harmonica's in allen Größen empfiehlt
Ferdinand Haassengier, gr. Klausstr. 26.

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife

ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze,** Schmeerstraße 36, und bei **F. Laage & Co.,** Herrenstraße 11, àcht zu haben.
 Um das Publikum vor Fäuschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.
 Berlin, d. 11. August 1867. **C. G. Hülsberg.**

Solche schöne fette Matjes-Seringe,

und dabei billig, pro Stück 1 bis 1 1/4 Sgr., bei **C. Müller.**

Bindel & Wiegner, gr. Ulrichsstr. 50,

empfehlen ihr Lager
technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,
 als: Platten, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen, Schläuche zu Wasser-, Gas- und Säureleitungen u. s. w., wie auch Treibrieme von Gummi, Gutta-Percha und bestem Kernleder.

Rocco's Etablissement.

Einem geehrten hiesigen sowohl wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem meine **Veranda** eröffnete und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch.
 Halle, den 20. Mai 1868. **W. Müller.**

Zugleich empfehle neben meiner reichhaltigen Speisekarte ein feines Glas **Culmbacher Waldschlößchen** und **Barth'sches Bier.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Himbeersaft mit Zucker,
solwie Himbeer-Limonaden-Essenz,
Kirschsaft mit Zucker
 in 1/4, 1/2 u. 1/3 Quart-Flaschen,
Schweizer Absynth,
Bischof-Essenz in Gläsern à 4 u. 2 1/2 Sgr.,
Frantzbranntwein mit und ohne Salz,
 auch in Gläsern à 2 Sgr., bei
F. R. W. Kersten,
 Brüderstraße 15.

Poßholzkegeln, Splintrein, hält stets starkes Lager, sowie Kegel von bestem Buchen-Stammholz zu den niedrigsten Preisen, empfiehlt **Fr. Jähne** in Eisleben am Plan, vis à vis dem goldenen Schiff.

Gute harte Oberschaalweise, sowie gute Talgweise, à 4 Sgr., 8 Sgr. für 1 Th., empfiehlt **Johanne Callm,** früher **H. Sauer,** Rannische Straße Nr. 2.

2 große Läden mit Wohnung sind zum 1. Oktober zu vermieten
 Gr. Ulrichstraße Nr. 55.

Blafelalg und Ambos
 wird zu kaufen gesucht Rannische Str. Nr. 20, im Hof rechts.

Ein einspänniger Wagen, auch passend für 2 Kühe, steht zum Verkauf in Kroßigt Nr. 18.

Münchener Brauhaus.

Jeden Dienstag u. Freitag **Braunbier.**

Bad Wittekind.

Heute zum Himmelfahrtstag

Grosses Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John,**

und
 Freitag den 22. Mai

Concert.

Anfang 4 Uhr. **C. John.**

Referenz.

Zum Himmelfahrtstage Kränzchen im neu decorirten Saale auf der „Bergchenke“ bei See ben. Versammlungsort vor dem Geistthor Nachmittags Punkt 2 Uhr. **D. B.**

Bergchenke bei Cröllwitz.

Zum Himmelfahrtstag Tanz. **K. Banse.**

Giebichenstein.

Zum Himmelfahrtstag frischen Speckfuchen bei **C. Jöhler.**

Giebichenstein.

Zum Tanz am Himmelfahrtstage ladet freundlichst ein **Gummel.**

Maille.

Zum Himmelfahrtstage von früh an frischen Speck- und Kaffeeuchen; Abends große Gartenillumination, Versandtbier auf Eis, Matrantank von frischen Kräutern in Flaschen sowie in Schoppen; auch erlaube mir zu bemerken, daß meine Belustigungs-Geräthschaften für Kinder von jetzt ab durch einen von mir angestellten Mann auf das sorgsamste überwacht werden.

Gasthof Cröllwitz.

Zum Himmelfahrt Tanzmusik, von früh an Speck- und Kaffeeuchen, wozu freundlichst einladet **F. Sturm.**

Weinberg.

Zum Himmelfahrtstage früh Speckfuchen, sowie frischen Maß- und Kaffeeuchen, Bier ff.

Ein kleiner, braun- und weiß-gestrichter Wachtelhund, auf den Namen „Sed“ hörend, ist mit am Montag den 18. Mai entlaufen. Die Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.
L. Schwarz, gr. Steinstraße 18, im Hofe links.

Halle, den 20. Mai.

In der an bedeutenden und wichtigen Momenten reichen Debatte vom 18. Mai, dem zwanzigsten Jahrestage des Zustandetriffs des ersten deutschen Parlaments, hat das Zollparlament seine bisherige Scheu vor Kompetenzausdehnung glücklich überwunden.

Selbst auf dem realistischen Reformgebiet ist die Zuständigkeit des Zollparlaments eng begrenzt, das z. B. zwar den Zoll für Roheisen von 7 1/2 Sgr. auf 5 Sgr. herabsetzen konnte, aber nicht die Macht hat, dafür eine Ermäßigung der Frachtsätze durchzusetzen. Im Oesterreichischen Zoll- und Handelsvertrag hat das Zollparlament wohl den Weinzoll ermäßigt, sieht sich aber außer Stande, die innere Besteuerung des Weines zu reformiren, der z. B. in Hesse-Darmstadt noch schweren Staats- und Communalabgaben unterliegt. Weder die Fragen des Transports, der Eisenbahn-Karife, der innern Besteuerung, noch der Communalabgaben zc. liegen innerhalb der Kompetenz des Zollparlaments. Dadurch aber werden völlig irrationelle Zustände geschaffen. Einen Ausweg aus diesen engeengenen Schranken der Kompetenz hat das Parlament mit der Annahme des von Dr. Bamberger eingebrachten Antrages betreten. Der Zollbundesrath wird darin aufgefordert, die kaiserliche Regierung zu veranlassen, nicht nur den Besteuerungsmobus für inländische Weine zu reformiren, sondern das ganze System der kaiserlichen Steuern einer Revision zu unterziehen. Die energische Zurückweisung, welche die Ueberhebung des Particularismus erfahren mußte, die vollständige Niederlage, die ihm und dem mit ihm verbundenen Ultramontanismus zu Theil ward, das mannhafteste Auftreten Bismarck's und das Wehen der nationalen Idee, die sich durch die meisten Reden zog, Löwe und Wagener auf einen Standpunkt stellten, und schließlich in der Rede des bayerischen Schwaben Böll den ergreifendsten Ausdruck fand, lassen die Debatte vom 18. Mai als die bedeutendste seit Zustandetriff des Zollparlaments erscheinen. In ganz Deutschland wird dieselbe den günstigsten Eindruck hervorbringen, wenn auch die rofige Laune, die in Frankreich und den antinationalen Kreisen bisher über die Niederlage der „Pangermanisten“ in der Vorkompetenz-Debatte geherrscht hat, bald genug verschwinden sollte.

Ueber die bedeutende Sitzung entnehmen wir einem Bericht des Berliner Correspondenten der „Befreiung“ noch Folgendes:

Große Spannung, patriotische Momente kennzeichnete die Sitzung zu einer außerordentlichen, wie selbst der Reichstag des Norddeutschen Bundes nur wenige aufzuweisen hat. Es hatte sich während der Tabaks- und Zollkommissionsberatungen zu viel electrischer Stoff in den Wolken an parlamentarischen Himmel angesammelt, das Gewitter mußte einmal herunter über den Haupten der Zöllner ausbrechen. Die Improvisation machte die Verhandlungen nur um so feister, lebendiger, die Schärfe und Lösung des Knotens um so spannender. Improvisirt war das Thema des Schwaben, aber es war das Gewicht der Worte, welche gesprochen wurden, das den Schwaben den Mund öffnete. Sie verflochten sich bei dem Gewitter wie eine Herde Schafe unter den Büumen. Als nach Pamelecker und Wohl Bamberger das Wort nahm, um seinen Antrag zu begründen: träumten sich die Württemberger nach auf ihrem seit der Vorkompetenz-Debatte hegelehten Terrain der Herrschaft über das Haus. Wein! Wein! scholl es wieder aus ihrem Munde, wie ein Leinwandhauf. Nach Bamberger, der die großherzoglich hessische Regierung etwas sehr unendlich mitnahm, war nichts natürlicher, als daß der großherzoglich hessische Bevollmächtigte, Geh. Legationsrath Hoffmann, das Wort ergreife. Wie ist dieser Mann immer so schüchtern, so zart im Reichstage des Norddeutschen Bundes! Da vertritt er aber auch nur das hessische Hessen, das eine Stütze, das durch Wissen und Gewalt unter die preussische Vieltheilung gebracht ist. Aber im Zollparlamente, da steht er nur mit dem einen Weine auf Grund des Kriegesrechts, mit dem andern in der Höhe des freien Vertrages unter sich, der die Württemberger und der Gleichberechtigten des Norddeutschen Bundes, wie der Württemberger, der Bayer. Wie der allseitige Bediente des Harpagion in Molire's „Arauc“ seinen Herren bei jeder Anrede fragt: Sprechen Sie mit mir als Koch oder als Küchler? so beantwortet der Geh. Legationsrath Hoffmann die Interpellationen, indem er erst stillschweigend das Haus fragt: Meinem Sie mich als norddeutsches Bundesmitglied oder als Vertreter des freien, gleichberechtigten Hessens? Heute schloß er sich einmal in dieser zweiten Rolle. Er schloß sich stark unter dem Schutze der Süddeutschen, die ihm im Reichstage schloß, stark vom Ausgange der Vorkompetenz-Debatte, stark von der Schonung, welche das Präsidium des Norddeutschen Bundes den „gerechten Empfindlichkeiten“ des Südens angedeihen läßt, um das Ausland nicht zu provociren, stark von der Unterstützung der preussischen Conservativen, die unmittelbar unter seinen Augen sitzen, und die als gute Gouvernante die Kompetenzgrenze des Zollparlaments so gewissenhaft haben bewachen helfen. Da schwang er denn recht unheimlich die Geißel über Landmann Bamberger, er wurde ordentlich misig, schloß ironisch über die ohnmächtigen Versuche, die Kompetenz des Zollparlaments zu erweitern, und wies solche Versuche in allerhöchster Sicherheit mit aller Entschiedenheit zurück. Jubel der Schwaben. Sie sowohl, als die Freund aus Darmstadt hatten jene Anrede, daß es mit ihrer Herrschaft im Hause aus ist, und daß ihnen die empfindlichste Niederlage von ihren eigenen Helfstuppen, den norddeutschen Conservativen, kommen würde, ja von Bismarck selber, den sie als vermeintlichen guten Grenzcontroleur schon als den Irigen ansehen. Der Bundeskanzler war noch nicht anwesend; er sollte nur zu bald seine Anwesenheit fühlbar machen. Erst sprach noch Liebknecht, der seine Kraftstücke aus dem Reichstage zum ersten Male im Zollparlamente zum Besten gab. Die alten Unanständigkeiten, der alte Conflict mit Simon, der ihm mit der Entfernung von der Tribüne drohen mußte, und die alte Heiterkeit des Hauses. Weiter-Bremen und Metz vertraten des Hesses, bayerischen Antrag, letzterer als Mitunterzeichner, und mit der Wärme des Hesses, der sein Vaterland nicht länger durch den Main zerissen sehen will. Inzwischen war Graf Bismarck eingetreten. Von seinen Nachbarn am Tische sah sofort zum Wort. „Meine Herren“, sagte er, „meine Ansicht ist die, daß der Bamberger'sche Antrag keineswegs die Kompetenz des Zollparlaments übersteigt.“ Stürmliches Bravo auf allen Seiten des Hauses, nur die Württemberger haben sich verdrückt an, während der Geheim Legationsrath ein langes Gesicht machte. Von jetzt an wurden die Particularisten klein, sehr klein im Hause. Sie setzten der Einschüchterung von hoher Politik nicht mehr den geringsten Widerstand entgegen. Das Haus aber sah vor sich das Bundesrats selber und der Bevollmächtigte aus Hesse, der der Tribüne der Eutgartener Advocat Probst; er drohte mit Krieg, falls das Parlament sich nicht in seinen Schranken hielte. Der Bundeskanzler erhob sich von seinem. Er legte ein vollständiges politisches Bekenntnis über das Verhältnis zum Süden ab. Athemlos hing das Haus an seinen Lippen. Der Graf war unstreitig sehr gut gelaunt; nicht als ob der Humor auch bei dieser Gelegenheit gepfeiffelt hätte; nein, jene leise Ironie vielmehr, die in viele seiner Reden kennzeichnet, be-

fundete die gute Stimmung. „Sie halten uns, m. H., für viel empfindlicher, als wir sind. . . . Erst kommen Sie selber zur Einsicht, dann, dann . . . wollen wir uns die Sache erst noch überlegen.“ Die Ironie schwand, das Gesicht des Grafen wurde ernster, die Stimme hob sich, als er sich, wie gegen die Kompetenz-erweiterung, doch eben so entschieden gegen jede Kompetenzverminderung vermaßte, aber die ganze Gestalt des Redners richtete sich stolz auf, als er — auf die Ausführung seines Vordredners anspielend — mit den Worten schloß: Der Vorkompetenz die Furcht findet niemals Wiederhall in einem deutschen Parlament. Selten mögen wohl die Wände dieses Sitzungslocales einen solchen donnernden Beifall auf allen Seiten wiedergegeben haben, als heute. Man muß sagen, daß Easker die so mächtig angeschwollenen Empfindungen der Versammlung auf ihre Höhe zu benahren verstand; er sprach mit Bemerkung des ganzen Hauses, seine hebe patriotische Gluth jündete selbst bei seinen alten Gegnern aus dem preussischen Abgeordnetenstande, die wiederholt ihn bekräftigten. Löwe wie Waldeck rief ihr patriotisches Gemüthe, die deutsches Nationalgefühl über allen Zwispalt mit den württembergischen Gegnern fort. Es waren harte Worte, die die Süddeutschen zu bedenken bekamen. Von allen Seiten wurde ihnen zugestimmt. Ihr ganzes kindliches Gebahren (Dieser Ausdruck wurde wörtlich gebraucht) im Zollparlamente seit den ersten Tagen verlangte endlich einmal eine Satisfaction, und sie ist den Nationalen im vollen Maße geworden. Löwe ist wohl unter den Rednern des norddeutschen Reichstages einer der bedeutendsten; daß er im Zollparlamente mit Böll um die Palme ringt, schmälert sein Ansehen nicht. Er sprach heute hüben und für die Particularisten geradezu erschütternd, der alte Waldeck wurde jugendlich bewegt, als er die Einschüchterung des Auslandes in deutsche Angelegenheiten patriotisch abwies, und zu dem Beifall, den er einerseits, provozierte er noch die Heiterkeit des Hauses, als er auf sein altes Thema, die auf Ewigkeit geschlossenen Verträge zurückkam, wonach den beiden Hesses bis zum Untergange der Welt die Zerreißung durch den Main bevorstand. Camphauen-Neuß spricht immer zu nüchtern, um die Verlesung zu fesseln, aber auch er verurtheilte in scharfen Worten die Interpretation des Zoll-Vertrages durch die eigenmächtigen Württemberger und Herrn Hoffmann. Wagner, Stettin, der sich immer auf die Kompetenz des Zollparlaments so rücksichtslos gestellt hat, bereitete den Schwaben den härtesten Schlag. Denn nun haben sie sich auch von ihren Patronen aus der Zeit der Vorkompetenz verlassen. Sie wurden immer stiller: das Gehör, das sie sich durch den Mannheimer Oberbischöflichen Reichstag und durch den Württembergischen Minister v. Neunath zu verschaffen suchten, half ihrer verlorenen Sache nicht wieder auf. Zum Unglück nahm auch noch der Dr. Bisping das Wort und fügte zu den politischen Reden für seine Freunde aus dem Süden alle Quellen des Dummes frigen, auch er richtete die Beschlagenen nicht wieder auf. Der letzte Redner war der bayerische Schwabe, Rechtsanwalts Böll aus Augsburg. Trotz aller Spannung, die das Haus während der ganzen Verhandlungen selten verlassen hatte, steigerte sich jetzt erst das Interesse zum Culminationspunkte. Es war ein Süddeutscher, ein bairischer Schwabe, der in bededten Worten, wie sie selten gesprochen werden, dem Drange der Nationalen des Südens nach der Beilegung mit dem Norddeutschen Bunde Ausdruck gab, der sich auf seine Bekanntschaften in Oesterreich stützte, um die Zeit probieren zu können, wo auch über die Grenzen des Zollvereins hinaus die Deutschen aller Stämme zu einem Ganzen sich verschmelzen würden. Damit schloß die Debatte zu Position 22, Lit. n. des oesterreichischen Handelsvertrages.

Sachsen. Die erste Kammer hat in ihrer Sitzung am 19. d. nach siebenstündiger Debatte die Aufhebung der Todesstrafe mit 22 gegen 15 Stimmen abgelehnt. Die drei Geistlichen, welche der Kammer angehören, stimmten für die Beibehaltung der Todesstrafe, der Kronprinz votirte dagegen. — Die Aufhebung der körperlichen Züchtigung wurde einstimmig genehmigt.

Italien.
Florenz, d. 13. Mai. Von den 200 Millionen Deficit des Jahres 1865 ist nahezu die Hälfte beseitigt durch die 60 Millionen, welche die Maßsteuer, und die 15 Millionen, welche Stampel- und Einschreibgebühren mehr eingetragen, und durch ein Ersparnis von 20 Millionen, das im Kriegsbudget gemacht werden soll. Man hofft ein weiteres Ersparnis von 50 Millionen zu erzielen und sich in dieser Weise einer Ausgleichung zwischen Ausgabe und Einnahme zu nähern.

Frankreich.
Paris, d. 18. Mai. Die allgemeinen Wahlen für den gesetzgebenden Körper sind auf den Monat September festgesetzt. Die Regierung trifft schon jetzt Anstalten zu dem Kampfe, der für das Kaiserreich von größerer Wichtigkeit sein wird, als die früheren.

Der Senat tritt morgen in die Debatte über die Petition ein, betreffend die Lehrfreiheit auf den Universitäten zc. Die gesammte ultramontane Partei in dieser Körperschaft bereitet sich vor, mit Wucht in den Kampf einzutreten, der sich bei dieser Gelegenheit entspinnen dürfte, und sämtliche Cardinale ließen sich bereits auf die Rednerliste setzen.

Die tunesische Frage dürfte den Frieden der Welt nicht stören. Man meint, der Bey habe das Ultimatum des französischen Consuls selbst gewünscht, um sich Hinneuerung darauf sich bei den englischen und italienischen Gläubigern weiß zu brennen, wenn er sie auf die Bezahlung warten läßt. Langwieriger als die tunesische kann vielleicht die algerische Affaire zwischen Marschall Mac Mahon und dem Erzbischof von Algerien wegen der mohammedanischen Waffenkinder werden. Für den Augenblick hat der Seld über den Krummsab festgesetzt, aber der Erzbischof wird sich dabei schwerlich beruhigen, da er der Unterstützung fast aller seiner Collegen gewiss ist. Die Bischöfe von Versailles und Perpignan haben bereits offen für ihn Partei genommen. Der Kaiser geräth dadurch in ein sehr verdrießliches Kreuzfeuer.

Großbritannien und Irland.
In der Unterhaus-Sitzung am 19. d. interpellirte Gladstone die Regierung über das Verfahren, welches sie bei der am Freitag bevorstehenden zweiten Lesung des Gesetzes über die Triske Staatskirche zu beobachten gedenke. Disraeli erwiderte: „Wir werden dem Gesetze die stärkste Opposition machen, welche in unserer Macht steht.“ — In Erwiderung auf eine Interpellation des Mr. Dalrymple sagte Disraeli, daß er mit Genehmigung des Hauses am Donnerstag das Verhalten der Regierung in Betreff der Schottischen Reformbill darlegen werde.

Türkei.

Konstantinopel, d. 5. Mai. Es ist das Gerücht verbreitet, daß der Sultan sich mit dem Plane beschäftigt, die bestehende Erbfolgeordnung für die Thronbesteigung zu Gunsten der Nachkommen des jetzmaligen regierenden Sultans zu ändern. Nach dem geltenden Rechte gelangt der älteste auf dem Throne geborene Prinz der regierenden Familie zur Nachfolge. Es würde also nach dem Tode des jetzigen Sultans, welcher am 9. Februar 1830 geboren ist, der Sohn seines Bruders, des 1861 verstorbenen Sultans Abdul Medjid, in der Regierung folgen. Es ist dies der Prinz Muhammed Mourad, geboren den 21. September 1840. Der Sohn des regierenden Sultans Jusuff Izzeddin ist am 9. October 1857 geboren, also jünger als sein Vetter Mourad. Der Scheich-ul-Islam soll sich in bestimmter Weise gegen diese beabsichtigte Aenderung der Thronfolge-Ordnung ausgesprochen haben und soll darin die Veranlassung zu seiner Absetzung liegen. In die Spitze der Ulema's ist der frühere Religionslehrer des regierenden Sultans gestellt, welcher wahrscheinlich geneigter sein wird, sein Fetwa unter das Gesez über die veränderte Thronordnung zu setzen, als sein Vorgänger.

Griechenland.

Athen, d. 9. Mai. Die Kammer wurde gestern von dem Könige in Person eröffnet. Der Eindruck, den die Ceremonie, so wie die Thronrede machten, ist im Ganzen kein günstiger. Dem Könige nimmt man es persönlich übel, daß er nur den orthodoxen Glauben der Königin als den Hauptgrund seiner Heirath angiebt. Die Ursache der Kammerauflösung und der Neuwahlen findet man zu wenig accentuirt, man vermisst den Ausdruck jenes Zustandes von Mißbehagen, welches unanfechtbar im Lande herrscht. — Dem alten Bulgarien nimmt man es übel, daß er, der einen verdienstvollen König verjagt — so urtheilt man jetzt — sich, um nur bei der Gewalt zu bleiben, vor einem jungen Könige beugt, der ziemlich stolz auftritt.

Vermischtes.

Das Berliner „Fremdenbl.“ schreibt: „Nach zuverlässigen Mittheilungen hat der in den Zeitungen referirte Rechtsfall, betreffend den Gebrauch einer aus einem Briefcouvert geschnittenen, nicht entwertheten Freimarke, dem höchsten Gerichtshofe gar nicht zur Entscheidung vorgelegen, wenigstens ist diese Frage nicht zur Verhandlung und Erörterung gelangt und somit die mitgetheilte Begründung der Entscheidung nicht vom königl. Obergericht ausgegangen. (Im Bezug auf diese Angelegenheit geht uns übrigens von zuverlässiger Seite die Mittheilung zu, daß Briefe, welche mit derartigen ausge schnittenen, aber gültigen Francostempeln besetzt sind, täglich unbeanstandet bei den Postanstalten zur Annahme gelangen. Der Fall der anderweitigen Benutzung der aus verdorbenen Couverts ausgeschnittenen, noch nicht entwertheten Francostempel ist sogar in der Postdirektion als eine zulässige Art der Frankirung ausdrücklich erwähnt.)

— Weimar, d. 18. Mai. In Lengsfeld, einer Stadt von 2900 Einwohnern im Kreise Eisenach, herrscht seit 14 Tagen eine Typhus-Epidemie, der täglich ein oder mehrere Bewohner zum Opfer fallen, auch solche, die einen Nothstand nicht kennen.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 19. Mai. (M. Ztg.) Die Generalversammlung des Vereins für Rübenzuckerindustrie im Zollvereine wurde gestern und heute in der Tonhalle auf dem Werder unter dem Vorstehe des Hrn. Oberpräsidenten v. Beurmann abgehalten. Die reichhaltige (32 Nummern umfassende) Tagesordnung erstreckte sich hauptsächlich auf den Fabrikbetrieb und die Landwirthschaft. In letzter Beziehung hielten die Maskäfer (resp. Engerlinge) eine große Rolle, deren Vertilgung sich die Maulwürfe und unsere heimischen Eingeborgel zur Aufgabe stellen. Es wurde — und das möchte auch in weiteren Kreisen Beachtung verdienen — dringend gewünscht, daß der mitunter sehr beliebten Ausrottung der Maulwürfe, so wie dem Wegfangen der Vögel und dem Ausnehmen der Nester Einhalt gethan werde. — Dem Vereine sind neun Mitglieder beigetreten, vier sind ausgeschieden, so daß gegenwärtig ca. 250 Fabrikanten demselben angehören. Die Zahl der Fabriken im Zollvereine ist von 296 auf 281 zurückgegangen, obgleich in Hannover eine neue Fabrik entstanden ist. Das Festmahl wurde in üblicher Weise im Herrenkrug, vom schönsten Wetter und guten Zuckerpreisen begünstigt, abgehalten, wozin die Teilnehmer sich auf dem Dampfschiffe „Vulkan“ begeben hatten.

Petroleum.

Berlin (19. Mai): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 6¹/₂ Bf., still, Sept./Oct. 6¹/₂ Bf., Oct./Nov., Nov./Dec. 6¹/₂ Bf. — Petroleum: Raff., Standard white, loco 5¹/₂ Bf., pr. Sept. 6 Bf. — Hamburg: Still, pr. Mai 12¹/₂, Aug./Dec. 13¹/₂. — Antwerpen: Flau. Raff., Type weiß loco 49, schwimmend 45, pr. Sept. 48, pr. Oct./Dec. 49. — New-York (18. Mai): Raff., Type weiß 30.

Zucker.

Paris (19. Mai): Runkelrüben-Zucker pr. comst. 69,50.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Mai.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Kammerhr. v. Kroßig a. Pöplitz. Hr. Prof. Dr. Eider a. Heidelberg. Hr. v. Schlimmelpennig m. Fam. a. Amsterdam. Hr. Ant. Lüthy a. Vöten. Hr. Direct. Drettmann a. Carlsruhe. Die Hrn. Fabrik. Hüter a. Neumünster, Schmidt a. Lübeck u. Doering a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Richter u. Raumann a. Leipzig, Weller a. Celle.
Stadt Zürich. Hr. Fabrik. Rast a. Augsburg. Hr. Amm. Vener a. Oettingen. Hr. pract. Arzt v. Aker a. Eried. Die Hrn. Kauf. Rosenfeld a. Berlin, Busfert a. Magdeburg, Wildschig a. Pappelberg, Peters a. Elin, Eggling a. Hamburg, Weinreich a. Elberfeld.
Goldener Löwe. Hr. Dr. Wittich a. Wittenburg. Die Hrn. Fabrik. Poppe a. Magdeburg, Krieger a. Zörbig u. Müller a. Dessau. Hr. Defon. Hellwig

a. Adelsheim. Hr. Dr. Kapp a. Gümmerda. Die Hrn. Landwirthliche Mäher a. Eisenach u. Huse a. Bremen. Die Hrn. Rent. Landmann a. Kößigsberg a. Rathorn a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Grabau a. Bernburg, Meyer a. Meyer a. Solingen, Biehr a. Leipzig, Wam a. Berlin, Zell.
Stadt Hamburg. Hr. Graf Solms-Rödelheim a. Bennungen. Hr. Holzhlt. Lönke m. Schmitz a. Eistein. Hr. Amm. Hoch a. Alstedt. Die Hrn. Privat. v. Schreier a. Bergsee u. Schubert m. Fam. a. London. Hr. Direct. Steinmetz m. Gem. a. Eistein. Die Hrn. Kauf. Köhnenstein a. Soest, Wanner a. Weßel, Zahn a. Lüneb. Grall a. Eutin, Barmann, Jacob, Hoffmeister u. Schöbe a. Berlin, Hoffmann a. Nordhausen, Borgmann a. Elberfeld, Schwarz a. Prag.
Meute's Hotel. Hr. Rent. Gebhardt a. Nordhausen. Hr. Stud. Nicoll a. Dundee. Hr. Dr. Scheffner a. Frankfurt a. M. Hr. Techn. Voßbeck a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hase a. Eisenach, Heydt a. Hanau, Wartenberg a. Berlin, Weinreich a. Eistein, Petersen a. Hamburg.
Russischer Hof. Hr. Arzt Dr. Paron m. Fam. a. Berlin. Hr. Verscher. Jupp. Lambrecht a. Frankfurt a. M. Hr. Secret. Künze a. Döbeln. Hr. Res. ferend Köppen a. Neufahr. Eierswalde. Hr. Fabrik. Schubert a. Chemnitz. Hr. Defon. Schröder a. Magdeburg, Frau Wunsberg a. Gondershausen. Die Hrn. Kauf. Raerts a. Beuray i. Holland, Ladden a. London, Hesselbach a. Coblenz.

Hallscher Tages-Kalender.
Donnerstag den 21. Mai:

Predigt-Anzeigen.
Zu H. L. Frauen: Vm. 9 Consofitorialrath D. Drogander. Nm. 2 Superintendent D. Franke.
Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberprediger Weiske. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. Nm. 2 Oberdiaconus P. Sidel.
Zu St. Marien: Vm. 9 Prof. D. Erdmann. Nm. 2 Diaconus Niesschmann.
Hospitalkirche: Vm. 11 Oberprediger Bracker.
Domkirche: Vm. 10 v. Neuenhaus. Nm. 5 Domprediger Zahn.
Katholische Kirche: Dra. 7 Frühmesse Dechant Wille. Vm. 9 Kaplan Roderfeld.
Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion derselbe. Nm. 5 liturgischer Gottesdienst derselbe.
Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Selter. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion derselbe.
Ev. Lutherische Gemeinde: Vm. 1/2 10 Gottesdienst, gr. Berlin 14.
Apostolische Gemeinde: Vm. 10-12 eucharistische Abendmahlsfeier; Nm. 3-4
Baptisten-Gemeinde: Vm. 1/2-11, Nm. 3/4-5 Predigt von M. Gieseler.
Schlössers Saal, kleine Steinstraße.
Concerte.
Stadtmusikchor (Jahn): Nm. 3/4 in Bad Wittekind.
Militair-Musikchor (Kubmig): Nm. 3/4 in der „Weintraube“ u. Ab. 7¹/₂ in Müllers Bellevue.
Militair-Musik (Schäpfer): Nm. 3/4 u. Ab. 7¹/₂ in Freybergs Garten.
Kunstproductionen etc.
Manley's Theatre varié (Donnerstag u. Freitag) Ab. 7¹/₂ in der Reitbahn von E. Köjnis.
Freitag den 22. Mai:

Kirchliche Anzeigen.
Zu Glaucha: Ab. 8 Missionsstunde Pastor Selter.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schillmann 10 a.
Consum-Bereiter: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Nm. 2-5 Mathausgasse 18.
Börsenversammlung: Vm. 8 im Städtischen Karaben.
Handwerkerbildungs-Bereit: Ab. 7¹/₂-10 große Märkerstraße 21.
Sang und Klang: Ab. 8-10 Nebungsstunde in „Cafe Rocco“.
Concerte.
Stadtmusikchor (Jahn): Nm. 4 in Bad Wittekind.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich, römische Bäder: für Personen täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannschwimmen von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierszug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 W. Vm. (C), 7 u. 50 W. Vm. (P), 1 u. 30 W. Nm. (P), 5 u. 54 W. Nm. (C), 8 u. 10 W. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 10 W. Vm. (C), 7 u. 25 W. Vm. (C), 9 u. 30 W. Nm. (P), 1 u. 20 W. Nm. (P), 4 u. 15 W. Nm. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 45 W. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 W. Vm. (S), 8 u. 50 W. Vm. (P), 1 u. 25 W. Nm. (P), 5 u. 55 W. Ab. (P), 7 u. 35 W. Ab. (C), 8 u. 40 W. Ab. (G), Abm. 1. Ebst. (P), 11 u. 20 W. Nachts (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 W. Vm. (P), 1 u. 50 W. Nm. (P), 7 u. 40 W. Ab. (P. bis Nordhausen).
Hüringen 5 u. 20 W. Vm. (P), 9 u. 30 W. Vm. (P), 11 u. 3 W. Nm. (S), 1 u. 50 W. Nm. (P), 7 u. 45 W. Ab. (P. bis Gotha), 11 u. 8 W. Nachts (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Göttern 9 u. Nm. 25best. 3¹/₂ u. Nm. — Querfurt 3 u. Nm. — Wörlitz 1 u. Nm. — Zeitzmünde 9 u. Nm. — Wettin 3 u. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.
20. Mai 1868.

Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: fest, sehr still.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103¹/₂, 4¹/₂% do. 95¹/₂, 3¹/₂% Staats-Schuldenscheine 84¹/₂.
Ausländische Fonds. Defter. 60er Loose 69¹/₂. Italienische Anleihe 49¹/₂.
Amerik. Anleihe 77.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona: Kiel 111¹/₂. Bergisch-Märkische 130¹/₂. Berlin-Anhalt 211¹/₂. Berlin-Görlitz 75¹/₂. Berlin-Potsdam 193. Berlin-Gesellin 136¹/₂. Breslau-Schwetzing 110¹/₂. Eln-Weiden 133¹/₂. Esels-Dierberg 88¹/₂. Mecklenburger 72¹/₂. Magdeburg-Halberstadt 162¹/₂. Magdeburg-Leipzig 210¹/₂. Mainz-Koblenz 130. Markt-Weisen 70¹/₂. Ober-Schlesische 180. Defter. Franzosen 148¹/₂. Defter. Lombarden 101¹/₂. Rechte Dierser 76¹/₂. Rheinische 118¹/₂. Sächsischer 134¹/₂.
Banken. 4¹/₂% Hypotheken-Certificate 100¹/₂. Preuss. Hyp.-Actien 107¹/₂.
Berliner Getreide-Börse.
Hoggen. Tendenz: schwachend. loco 60. Mai 59. Juni/Juli 58. September-October
Häböl. Mai 9¹/₂. September/October 10.
Spiritus. Tendenz: fester. loco 18¹/₂. Mai 18¹/₂. Juli/August 18¹/₂. Rindung 20,000 Quart.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 118.

Saalle, Donnerstag den 21. Mai

1868.

Hierzu zwei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Freitag den 22. Mai Abends.

Saalle, den 20. Mai.

Ueber die neue Armeeorganisation Frankreichs giebt ein, auch von dem „Moniteur“ abgedruckter Artikel des offiziellen „Constitutionnel“ folgende beachtenswerthe Darstellung, welche bestimmt zu sein scheint, den von Zeit zu Zeit auftauchenden und theilweise von den fortwährenden Rüstungen Frankreichs hergeleiteten kriegerischen Gerüchten entgegenzutreten. Der Artikel lautet:

Täglich, in allen möglichen Formen, bekommt man folgendes Raisonnement zu hören: „Wenn die französische Regierung wirklich den Frieden will und keine auswärtigen Verwicklungen befürchtet, wozu belastet sie unsere Finanzen durch so übertriebene Rüstungen, statt zu einer Abrüstung zu schreiten?“ Darauf diene Folgendes. Die Kriegsausgaben zerfallen in zwei sehr verschiedene Klassen: 1) außerordentliche und vorübergehende; 2) ordentliche und permanente. Die außerordentlichen Ausgaben betreffen die Vervollkommnung unserer Waffen und die bessere Vertheidigung unserer festen Plätze. Sie sind unumgänglich nötig, denn wir können nicht hinter den anderen Mächten zurückbleiben. Die Verpflichtung, dies ohne Verzug zu thun, legt uns noch ein Opfer von 205 Mill. Frs. für das Kriegs- und Marine-departement auf; das ist viel, aber unvermeidlich, und es ist eine einmalige Ausgabe. Was zweitens die permanenten Ausgaben betrifft, so muß man untersuchen, ob sie nicht, statt vermeintlicher momentaner Befürchtungen durch eine bessere Organisation der Armee gerechtfertigt werden und ob sie im Mißverhältnis zu den Staatsrevenueen stehen. In letzterer Hinsicht läßt ohne Zweifel eine Vergleichung der 15 Jahre des Kaiserreichs mit den 18 der Julimonarchie und den 4 der Republik uns am besten auf. Scheidet man aus diesen drei Perioden die Jahre ungewöhnlicher Rüstungen aus, also in der Julimonarchie die Jahre 1831 und 1832, 1840 und 1841, in der Republik das unruhige Jahr 1848 und im Kaiserreich die Jahre des Krimkriegs (1854–56) und des italienischen Kriegs (1859), so ergiebt sich, daß in der Julimonarchie die Militärbudgets im Durchschnitt 26 pCt., in der Republik 27 pCt., im Kaiserreich nur 24 pCt. der ordentlichen Einnahmen verzehrten. Allerdings, seit 36 Jahren ist das normale Kriegsbudget in fortwährendem Steigen, aber das erklärt sich durch die Vertheuerung der Lebensmittel, die Steigerung des Goldes, die unentbehrliche Errichtung neuer Corps. Worauf es ankommt, ist, ob das Land durch diese Mehrausgaben eine größere Sicherheit und Kraft erhalten hat. Nun wird man einräumen müssen, daß von 1854 der Militäretat, der 1847 373, 1849 375 Millionen kostete, nicht allen Kriegscontingenten gewachsen war. Ohne riesige Anstrengungen würde es uns schwer gewesen sein, es mit Mächten, wie Oesterreich oder Preußen aufzunehmen. Frankreich hatte 1847 350,000 Mann unter den Waffen, die mit den halbjährlichen Recruten allenfalls auf 400,000 Mann gebracht werden konnten. Eine exercirte Reserve gab es nicht. Angenommen, es wäre damals ein großer Krieg ausgebrochen. Wie viel Truppen hätten wir an die Grenze schicken können und wie viel Zeit hätten wir gebraucht, um das Effectiv zu vermehren? Rechnen wir von der obigen Ziffer 50,000 Mann für Algerien, 20,000 Gendarmen, 15,000 Mann in den Hospitälern u., 50,000 Mann in den Depots, Remonten, Schulen u. ab, so waren nur 265,000 Mann disponibel, und um sie zusammenzubringen, hätte man obenein Paris, Lyon, alle großen Städte und festen Plätze ohne einen Soldaten lassen müssen, was doch unmöglich ist. Allerdings hätte die Regierung eiligst in der Heimath gebliebenen Conscripturen der früheren Jahrgänge berufen, aber diese mußten erst in die Depots geschickt, gekleidet und instruiriert werden, was alles viel Zeit gekostet hätte. Da die Cadres für die Armee auf dem Kriegsfuß nicht zahlreich genug waren, so hätte die Regierung sie stark vermehren und eine Menge Pferde kaufen müssen. Das alles hätte mehr als ein Jahr Zeit gekostet, selbst wenn

die Magazine für Lebensmittel, Kleidung und Feldgeräth so complet wie möglich gewesen wären. Nun fragen wir, war das eine gute Organisation? Ist es klug, ein Jahr warten zu müssen, um aus dem Friedensfuß auf den Kriegsfuß zu kommen, zumal gegenüber Nachbarn, die dies Resultat in vierzehn Tagen erzielen?

Der Minister hat diesem Uebelstand dadurch abzuhelfen gesucht, daß er von 1854 ab das Minimum des Contingents auf 100,000 Mann feststellte, viele widerrufbare Beurlaubungen eintreten ließ und dann, was man die Reserve genannt hat, organisirte. Das System gab uns 600,000 Mann geübter Truppen und Cadres hinlänglich für dieses Effectiv. Was aber das Problem noch besser löst und in definitiver Weise, das ist das neuerdings vom Corps legislativ vortritte Gesetz. Das Princip desselben ist, die permanente Armee nicht zu hoch hinaufzuschrauben und starke Reserven zu haben. Die Nation weiß jetzt, daß sie im Fall der Gefahr complet bewaffnet und jedem Angriff gewachsen ist; sie weiß, daß sie eine Organisation besitzt, die durch ihre Elasticität in kritischen Momenten eine furchtbare Concentration der Kräfte und unter günstigen Umständen eine Reduction der Truppen unter den Waffen gestattet. Nur mit dieser Organisation kann eines Tages die Abrüstung möglich werden, weil sie dann nur in einer einfachen Reduction der Kosten besteht, ohne eine Desorganisation der Entwaffnung eine Thorheit

nicht als permanente Armee Abrüstung nur unheilvolle erminderte man die Cadres, die nicht mehr unter die Fahnen zu Spottpreisen Pferde n, und mußte im Nothfalle in den Jahren vorher ver Abrüstung, sondern eine Ber dem dagegen, wovon Preußen die permanente Armee ver hat jetzt, mit dem Nordbund, an in Reserve (Offiziere und 756,000 Mann, und dazu Will es seine Ausgaben re Anzahl Soldaten in die Re welche bereit sind, in wenigen m doch. e Regierung durch das neue adiger Ausführung sein wird, 0 Mann haben, in Urlaub 750,000 Mann. Die Sol der Reserve in 12 Tagen paren, so braucht man nur wir das können, müssen wir diese beginnen regelmäßig erst ndigkeit, eine große Anzahl se instruiriert in die Reserve zu stem näher. Denn obgleich das Gesetz uns autorisirt, die Soldaten 5 Jahre unter den Waffen zu behalten, werden sie doch durch die Gewalt der Dinge durchschnittlich noch nicht einmal 4 Jahre bleiben.

Aus dem Obigen geht hervor: 1) daß Frankreich unter dem Kaiserreich im Verhältnis zu den Revenuen für die Armee weniger ausgegeben hat, als unter den früheren Regierungen; 2) daß das neue Militärgesetz dem Lande eine Armee geben wird, wie es sie noch nie gehabt; 3) daß dieses Gesetz, indem es den activen Dienst von 7 auf

